

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報  
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend/Sonntag, den 12./13. August 1939.

Nr. 2716

## Grossdeutschland

### Zusammenkunft der Aussenminister der Achsenmächte in Salzburg

Salzburg, den 12. August (Transocean) Der italienische Aussenminister Graf Galeazzo Ciano traf am Freitag um 12.20 Uhr in Salzburg mit Sonderzug ein und wurde auf der Grenzstation Rosenheim von dem italienischen Botschafter in Berlin, Herrn Attolico, dem Botschaftsrat Graf Magistrati und dem Stellvertretenden Protokollchef, Legationsrat von Halem, empfangen.

Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop begrüßte Graf Ciano auf dem Salzburger Bahnhof und begleitete ihn in das Hotel „Oesterreichischer Hof.“ Graf Ciano wird begleitet von dem Gesandten Vitelli, dem Stellvertretenden Protokollchef Legationsrat del Drago, dem Konsul Bellia und dem Vizekonsul Farace. Nach kurzem Aufenthalt im Hotel fuhr Graf Ciano mit seiner Begleitung nach dem unweit Salzburg am Fuschlsee gelegenen Schloss Fuschl, wo Reichsaussenminister von Ribbentrop seine Ferien verbringt.

Nach einem Frühstück begannen die Besprechungen über die schwebenden aussenpolitischen Fragen, bei denen die polnische und die Fern-Ost-Frage an erster Stelle stehen.

### Genauerer über die Ankunft des italienischen Aussenministers Ciano in Salzburg

Salzburg, den 12. August (Transocean) Der italienische Aussenminister Graf Galeazzo Ciano traf am Freitag Nachmittag mit Sonderzug in Salzburg zu der bereits gemeldeten Besprechung mit Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop ein.

Graf Ciano, der vom italienischen Gesandten Vitelli, dem Stellvertretenden Protokollchef Legationsrat del Drago, dem Konsul Bellia und Vizekonsul Farace begleitet war, wurde auf dem Salzburger Bahnhof vom Reichsaussenminister von Ribbentrop begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt im Hotel „Oesterreichischer Hof“, wo Graf Ciano Wohnung genommen hat, fuhr die italienischen Gäste zum Schloss Fuschl, unweit von Salzburg, wo der Reichsaussenminister und seine Gattin die Ferien verbringen. Nach einem kurzen Frühstück begannen die Besprechungen der beiden Aussenminister über die schwebenden politischen Fragen. Die Bevölkerung Salzburgs nahm an der Anwesenheit des italienischen Abgesandten lebhaften Anteil. Immer wieder wurden Graf Ciano auf der Fahrt vom Bahnhof zum Hotel und der Weiterfahrt nach Schloss Fuschl herzliche Ovationen bereitet. Mehrfach durchbrachen die Massen die Absperrketten und umringten den Wagen des Aussenministers der Achse. In der Hotelhalle begrüßten italienische Künstler, die gegenwärtig bei den Salzburger Festspielen mitwirken, ihren hohen Landsmann.

Am Abend fuhr Graf Ciano und Aussenminister von Ribbentrop mit ihrer Begleitung zum weltbekannten „Weissen Rössel“ am Wolfgangsee. Hier wurde ein grosser Dorfabend mit Musik und Tanz veranstaltet, dem beide Aussenminister bewohnten.

Wenn auch die Begegnung nichts Aussergewöhnliches bedeutet, da sie die im deutsch-italienischen Bündnispaakt vorgesehenen Konsultationen über laufende Fragen behandelt, misst man ihr doch in deutschen politischen Kreisen grössere Bedeutung bei, zumal wegen des Zeitpunktes, zu dem das Treffen erfolgt ist. Man darf annehmen, dass es mit den eben erfolgten Erklärungen des Gauleiters Albert Forster in der Danziger in Frage Verbindung steht, die wieder unmittelbar auf die Besprechungen Forsters mit dem Führer Adolf Hitler zurückgehen. Allgemein wird die Ansicht vertreten, dass der Mittelpunkt der Besprechungen die internationale Lage betrifft, insbesondere die durch die polnischen Drohungen gegen Danzig hervorgerufene Verschärfung.

### „National Zeitung“ über die Zusammenkunft Ciano-Ribbentrop

Berlin, den 12. August (Transocean) Die „Essener National Zeitung“ schreibt, dass entgegen den Kombinationen der fremden Presse über die Zusam-

menkunft von Ribbentrop mit Ciano einem solchen Ministerbesuch keine Sensation zugeschrieben werden könne. Tatsächlich haben die gemeinschaftlichen Interessen des Italienischen und des deutschen Volkes sie zu einem einzigen Block zusammengeschweisst.

### Deutsche Presse zur Zusammenkunft Ciano-Ribbentrop

Salzburg, den 12. August (Transocean) Die Besprechungen in Salzburg zwischen dem italienischen Aussenminister Graf Ciano und dem Reichsaussenminister von Ribbentrop bilden ein Hauptereignis für die deutsche Presse.

Da verlautet, dass Graf Ciano und Reichsaussenminister von Ribbentrop in erster Linie über die durch Polen hervorgerufenen internationalen Spannungen beraten, bringen die Blätter zur nochmaligen Unterstreichung des polnischen Terrors zahlreiche Meldungen neuester Uebergriffe der Polen gegen Deutsche.

In Schlagzeilen und grösster Aufmachung wird über die Misshandlung von achtzehn Volksdeutschen in Kattowitz durch die polnische Polizei berichtet.

Auffälligerweise findet sich dabei der Hinweis, dass Ereignisse wie diese, nicht nur das Reich, sondern auch Italien als verbundenen Staat zu äusserster Wachsamkeit veranlassen müssten.

So schreibt das Blatt „Der Angriff“: „Es ist kaum zu bestreiten, dass ein derartiger Terror, wenn die polnische Regierung ihn nicht abzustellen vermag, Verwicklungen hervorrufen muss.“

Aus Paris und London wird gemeldet, dass auch dort die Salzburger Begegnung die Aufmerksamkeit der politischen Kreise hoch in Anspruch nimmt. Man mutmasst, dass neue wichtige Entscheidungen in Salzburg getroffen werden. Das Blatt „Paris Mid“ hält es nicht für ausgeschlossen, dass noch ein Zusatzprotokoll zum deutsch-italienischen Pakt unterzeichnet wird. Man weist in diesem Zusammenhang

besonders auf die Möglichkeit hin, jederzeit mit dem Führer auf dem Obersalzberg in Verbindung zu treten. Auch die Londoner Freitag Blätter stellen verschiedenartigste Kombinationen über den Inhalt der deutsch-italienischen Besprechungen auf.

Ziemliche Uebereinstimmung herrscht darüber, wie uns berichtet wird, dass in Salzburg zur Hauptsache zwei Fragen angeschnitten würden, nämlich die Haltung der italienischen Regierung in einem deutsch-polnischen Konflikt und die Stellung Ungarns zur Lage.

Andere Telegraphen-Agenturen wollen erfahren haben, dass die Salzburger Besprechungen sich auch mit der engeren Knüpfung der politischen und militärischen Beziehungen zwischen Japan und den Achsenmächten befassen werden.

### Unsicherheit des Durchgangsverkehrs durch den Korridor

Berlin, den 12. August (Transocean) „Der Durchgangsverkehr durch den Korridor ist nicht mehr sicher“, erklärte am Freitag Abend das „Deutsche Nachrichtenbüro“ in einer Meldung, wonach acht deutsche Reisende von der polnischen Polizei auf dem Bahnhof in Dirschau aus dem Kurswagen eines deutschen Schnellzuges verhaftet wurden.

Unter diesen befanden sich vier Unteroffiziere der deutschen Luftwaffe und vier Zivilisten, darunter eine Frau. Die Verhaftung soll sich so zugetragen haben, dass nach der Einfahrt des Zuges etwa 30 Militärpersonen den Bahnwagen umstellten, und acht bis zehn Polizisten in den Wagen eindringen. Später wurden vier Soldaten sowie die Frau wieder freigelassen, wogegen das Schicksal der drei übrigen Zivilisten noch ungewiss ist.

Ein Grund für die Verhaftung wurde nicht angegeben. Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ erklärt hierzu: „Dies ist eine neue polnische Unverschämtheit, eine neue Herausforderung des ganzen deutschen Volkes. Die Polen erbringen damit selbst den Beweis, dass die jetzigen Verhältnisse ganz unhaltbar geworden sind.“

(Fortsetzung Seite 8)

## England

### Londons Kombinationen über die Zusammenkunft Ribbentrop-Ciano

London, den 12. August (Transocean) Die am Freitag erfolgte Begegnung des deutschen Reichsaussenministers von Ribbentrop mit dem italienischen Aussenminister Graf Ciano in Salzburg wurden zum Gegenstand verschiedenartigster Kombinationen in London.

In der Morgenpresse herrscht jedoch übereinstimmend die Ansicht, dass hauptsächlich zwei Fragen besprochen worden seien, und zwar die Haltung der italienischen Regierung im Falle eines deutsch-polnischen Konfliktes und die Stellung Ungarns.

### Instruktionen an den englischen Botschafter in Tokio eingetroffen

London, den 12. August (Transocean) Die englische Regierung hat dem Drängen der japanischen Regierung nachgegeben und den Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, mit neuen Instruktionen versehen, die eine Wiederaufnahme der Besprechungen mit der japanischen Regierung ermöglichen.

Weiter sind die englischen Polizeibehörden in Tientsin angewiesen worden, die vier Chinesen an das örtliche chinesische Gericht auszuliefern.

Zu den neuen Instruktionen an den Botschafter verlautet von zuständiger Stelle in London am Freitag, dass sich diese in erster Linie mit den Fragen der Polizeiverwaltung in Tientsin und der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Britischen Konzession beschäftigen.

Darüber hinaus soll der Botschafter durch Instruktion in die Lage versetzt sein worden, die Besprechungen allgemein weiterzuführen.

Es wird jedoch betont, dass hinsichtlich der Währungs- und Finanzfragen eine endgültige Entscheidung der englischen Regierung noch nicht gefallen ist.

### Plötzlicher Abruf der englischen Luftmanöver

London, den 11. August (Transocean) Die britischen Luftmanöver, die eine Verdunkelung von 28 Grafschaften am Mittwoch Nacht einschliessen sollten, wurden heute abend wegen schlechten Wetters plötzlich widerrufen.

### King Halls Propaganda-Briefe erreichen Danzig

Danzig, den 10. August (Transocean) Briefe des englischen Propagandisten King Hall haben begonnen in Danzig zu erscheinen, so berichtet der „Danziger Vorposten“ am Mittwoch, und unter jenen, die sie erhielten, sei der Führer der Hitler Jugend in Danzig.

Der „Vorposten“ ist sehr belustigt, dass dieser Brief an „Danzig Deutschland“ adressiert war.

### Londoner Bestellungen bei den Skoda Werken dementiert

London, den 12. August (Transocean) Das englische Munitions-Beschaffungs-Ministerium dementiert am Freitag die kürzlich in der Presse erschienenen Meldungen, wonach die englische Regierung Aufträge auf Waffenlieferungen an die Skoda Werke erteilt hätte.

In der Erklärung des Ministeriums heisst es, man habe von derartigen Aufträgen keine Kenntnis. Gewisse kleinere Waffenlieferungen seien vor 18 Monaten bei einem Privatunternehmen in der damaligen Tschechoslowakei untergebracht worden. Die Lieferungen seien erfolgt, und zwar einige noch nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch die deutschen Truppen. Weitere Aufträge wurden nicht in Erwägung gezogen.

## Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.  
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.  
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.  
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

### Bezugsgebühren

	sind im Voraus zu entrichten und betragen für		
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin .....	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manschukuo \$	2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland .....	Rm. 5.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigtes Ausland .....	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

## Danzigs Lebensfrage

Es ist selbstverständlich, dass wir Deutsche die Danziger Frage in erster Linie von Volkstums Gesichtspunkten aus sehen. Wir empfinden es als eine Schmach, dass eine rein deutsche Stadt, eine Stadt, die seit Jahrhunderten eine deutsche Kulturmission erfüllt hat, aus der geschlossenen Einheit unseres Volkstums und Reiches ausgeschlossen sein soll. Es ist uns widersinnig, dass eine Stadt zur „Freien“ erklärt wurde, damit sie die Freiheit ihres einmütigen Volkswillens, zum Reiche zu gehören, aufgeben und dafür so mancherlei Unfreiheiten polnischer Unterdrückung eintausche. Aber zu näherem Verständnis muss man auch den staatsrechtlichen Dingen nachgehen. Sie sind recht kompliziert, es ergeben sich aus ihnen Verwicklungen und Ueberschneidungen, die es einleuchten lassen, dass Danzig nicht nur volkstumsmäßig, sondern auch staatsrechtlich ein einzigartiges Problem darstellt.

Es ist daher sehr verdienstvoll, dass die hervorsteckendsten Danziger Probleme der Gegenwart in einer Broschüre zusammengestellt sind, in der federführend der Pressechef des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Karl Hans Fuchs, ist, dessen Aufsatz „Worum handelt es sich in Danzig“ der ganzen Broschüre den Titel gab. Daneben enthält das Heft eine Anzahl sehr beachtlicher Artikel weiterer führender Danziger Staatsbeamter und Politiker, die uns noch einmal den ungeheuren Verrat am deutschen Volkstum vor Augen führen, den die Losreissung Danzig-Westpreussens vom Reiche darstellt.

Sinnfällig wird die Danzig-Frage durch das Kapitel „Gdingen“. Durch Versailles wurde Danzig vom Reiche abgetrennt, um Polen den „einzigen natürlichen Zugang zum Meere“ zu geben. Damit wurde als rechtliche Voraussetzung für die Zukunft geschaffen, dass Polen auch wirklich den Danziger Hafen im vollen Umfange für seinen seewärts gehenden und seewärtskommenden Verkehr benutzen würde. Diese Voraussetzung hat Polen nicht erfüllt und damit dem augenblicklich bestehenden staatsrechtlichen Zustand jede Begründung entzogen. Danzig schuf sich den eigenen Hafen Gdingen mit einem ungeheuren Kostenaufwand und trieb eine bewusste Wirtschafts-, Zoll- und Verkehrspolitik, damit dieser neue Hafen den alten Danziger, dessen Kapazität längst nicht voll ausgenutzt war, überflügele.

Nicht jeder kann sich einen Begriff von der Katastrophe machen, die hinter dem zahlenmässigen Begriff des „Ueberflügelns“ steht. Ungezählte Berufe, die vom Umschlage der Waren, einem lebhaften Hafen- und Schiffsverkehr leben, wurden dadurch lahmgelegt und viele fleissige und tüchtige Danziger einfach an den Bettelstab gebracht.

Internationale Staatsrechtler, auch solche der demokratischen Länder, haben anerkannt, dass dieses Vorgehen Polens unbedingt einen Grund zur Revision des Versailler Vertrages in den Abschnitten bedeutet, die die Freie Stadt Danzig betreffen. Tatsächlich war bis zum Umbruch die Danziger Politik polengegenertisch, revisionistisch eingestellt, und die Stimmung der Danziger Bevölkerung blieb es auch im Grunde. Das ist verständlich, denn jeder Danziger musste die Danzig-Gdingen-Politik der Polen als einen unerträglichen Eingriff in seine Existenzgrundlage ansehen.

Trotzdem musste die nationalsozialistische Regierung Danzigs, die bald nach dem Umbruche in Deutschland die Macht erhielt, einen anderen Weg gehen. Abgesehen davon, dass es für den Nationalsozialismus untragbar gewesen wäre, Genf als Revisionsinstanz anzurufen, ordnete sich auch Danzig diszipliniert der grossen Linie der Politik des Führers unter, der ein erträgliches Zusammenleben mit Polen wünschte. Die Entwicklung von 1934 bis 38 hat ihm recht gegeben. Es waren zunächst andere lebenswichtige Fragen für die Gesamtnation zu erfüllen. Es zeugt von der gewaltigen, verbindenden Kraft des Nationalsozialismus, von seiner stiltlichen Stärke, dass sich die Danziger willig seinen grossen aussenpolitischen Massnahmen fügten, trotzdem das von ihnen Opfer über Opfer allerschwerster Art forderte.

Nun ist die Lage eine andere geworden, nachdem Polen nicht nur die Bestimmungen des Ver-

sailer Vertrages gebrochen hat, sondern auch die freundschaftlichen Vereinbarungen mit dem Reiche. Bei den letzteren ist übrigens von deutscher Seite von vornherein kein Zweifel darüber gelassen worden, dass der Sinn des deutschen Entgegenkommens nicht in einer Verewigung des unmöglichen Zustandes an der Weichselmündung zum einseitigen Vorteil Polens bestehen könne, sondern in einem friedlichen Ausbalanzieren der Interessen in dieser Ueberschneidungszone. Wenn wir eine Lösung anstreben, die den deutschen Interessen besser gerecht wird, so können wir uns dabei auf zahlreiche Stimmen des Auslandes stützen, die den gegenwärtigen Zustand in Danzig und im Korridor als einen unmöglichen und für Deutschland untragbaren ansehen. Die genannte Broschüre ist ausserordentlich wertvoll durch die darin enthaltene Zusammenstellung solcher Aeusserungen.

Dr. E. R. Uderstädt

## „Question of E., S., D.“

Hat der Engländer ein Ziel, so ist für ihn das eine question of E., S., D., eine Frage von Pfunden, Schillings und Pennys. Wir sehen in den Engländern immer noch die Angelsachsen, die „Vettern jenseits des Kanals“, obwohl schon Defoe 1701 in seinem „Trueborn Englishman“ die Engländer ein „Mud of all races“, einen Schlamm aller Rassen nannte. Solche offene englische Selbstbeurteilung ist natürlich selten, lieber sprechen sie mit Cromwell von „Gott und seinem Volk“ und bezeichnen nach Young England als „ein von Gott erbautes Venedig“. Der Engländer Walpole schrieb: „Gott schuf England, der Teufel die übrige Welt.“

Wenn wir die englische Politik der Gegenwart verstehen wollen, müssen wir sie mit geschichtlichen Vorgängen vergleichen. 1704 eroberten die Engländer Gibraltar. Diese Engländer waren deutsche Truppen unter der Führung des Prinzen Georg von Hessen. Das einzige, was an dieser Eroberung englisch war, waren die Schiffe und der Sold. 1814 wurde Napoleon bei Belle-Alliance von den Preussen und Engländern geschlagen, haben wir in der Schule gelernt. Das englische Heer Wellingtons bestand aus 37.000 Deutschen, vor allem Hannoveranern, 25.000 Holländern und immerhin 32.000 Engländern. In dieser Schlacht fielen von Wellingtons Armee — ungerechnet die Verluste der Armee Blüchers — 3500 Engländer und 13.000 Deutsche, unter ihnen der Freikorpsführer Herzog von Braunschweig. Während Holländer bei Belle-Alliance für England bluteten, nahm gleichzeitig England den Holländern die Kap-Kolonie ab, die seit 162 Jahren in holländischem Besitz war. Vor 1870 war das Werk des Franzosen Lesseps und des deutschen Baurats von der Weichselbaukommission Lentze, der Suez-Kanal, nach englischer Darstellung ein Schwindelunternehmen. Als aber die Franzosen bei Sedan geschlagen wurden und sich politisch nicht wehren konnten, brachten die Engländer unter Führung des Juden Disraeli und seines Mittelsmannes, des Juden Rothschild, die Mehrheit der Kanalaktien in ihre Hand.

Wenn man das Eintreten der Engländer für die unterdrückten oder bedrohten kleinen Nationen beobachtet, dann soll man sich daran erinnern, dass England von 1562 bis 1807 hunderttausende von Negern als Sklaven verkauft und 1713, im Frieden von Utrecht, sich sogar das Monopol für den Negerhandel in den spanischen Kolonien ausbedungen hat. Als der Sklavenhandel nichts mehr einbrachte, wandten sich die humanitären Engländer auf dem Wiener Kongress gegen das Unmenschliche des Sklavenhandels. Der Gründer des Sklavenhandels, Hawkins, ist aber heute noch in England ein Nationalheld. Aber England handelte nicht nur mit Negern: Als es 1652 einen irischen Aufstand unterdrückt und dabei 616.000 Iren totgeschlagen hatte, verkaufte es den übrigen, noch arbeitsfähigen Rest der Iren als Sklaven. Im Zuge des Schutzes der kleinen Nationen vernichtete England 1807 die dänische Flotte und raubte 1809 Bornholm. Die Liste der Ereignisse, bei denen England nie etwas anderes als Geld einsetzte und immer nur dann persönlich einsprang, wenn es Wehrlose zu vergewaltigen galt, lässt sich endlos fortsetzen.

England möchte seine Tradition heute gern fortsetzen und sucht Dumme, aber man liest überall aufmerksamer Weltgeschichte als in Warschau. Im übrigen: Die Engländer? Halten wir uns an Byron, der schon zu Zeiten der Freiheitskriege, als Rothschild bei Waterloo siegte, diese Zellen schrieb: „War je ein Christenland so reich an Juden? Sie walten über Thron und Völkerwohl.“ Womit klar ist, warum für die Engländer alle Politik eine Frage von Pfunden, Schillings und Pennys ist.

Kob-G.P.D.

### Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der  
Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,  
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

## Reichsflaggen

Grosse Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine .....	\$ 7.50
Hitlerjugend-Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine .....	\$ 7.50
Kleine Hausflaggen, —,50 zu —,85 m, mit Leine ....	\$ 3.50
Autoflaggen .....	\$ 1.50
Autowimpel .....	\$ 1.50
Fahrradwimpel .....	—,70
Hitlerjugend-Autowimpel .....	\$ 1.50
Hitlerjugend-Fahrradwimpel .....	—,70

Erhältlich bei den

Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.

## Neue Bücher

Walther Pahl

### Wetterzonen der Weltpolitik

Der grosse Bucherfolg! 41.—50. Tausend  
„Wer sich, rasch und doch sicher geföhrt,  
überall die Wetterwinkel der Welt orientieren  
will, durch Wort, Bild und Karte, der muss  
zu dem vorliegenden Buch greifen. Jeder  
Gebildete, der mit Bewusstsein und Ver-  
ständnis Anteil am Weltgeschehen nehmen  
und hinter die Kulissen so mancher politischer  
Vorgänge blicken will, braucht das Buch.“

Leipziger Illustrierte Zeitung

Walther Pahl

### Weltkampf um Rohstoffe

Dieses Werk gibt ein Gesamtbild von  
dem dramatischen Verlauf des Rohstoffkampfes  
der Weltmächte.

Sonderpreis per Leinenband F. R. \$ 26.—

### „Das deutsche Buch“

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

Deutsch - Chinesische Nachrichten

## Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Alle Aerzte empfehlen

## Alca Wasser

von

Melchers & Co.,

Bruce Road 16.

# Asien

## Japan zückt den Dolch auf das Herz von Hongkong

Tokio, den 12. August (Transocean) „Der Dolch, der auf das Herz von Hongkong gezückt ist“, ist, was die Zeitung „Nichi Nichi Shimbun“ die neue Flugzeugbasis nennt, welche das japanische Marine Kommando auf der Insel Satsao bei Hongkong errichtet hat.

Aus Berichten in dieser Zeitung geht hervor, dass seit der Besetzung dieser Insel durch die Japaner im Dezember 1937 diese in den 18 Monaten in eine riesige Basis für Hydroplane umgewandelt wurde. Satsao liegt 13 Meilen südöstlich von Macao und 50 Meilen südwestlich von Hongkong in der Nähe des Pearlflusses.

## Sowjet-Truppen an der mandchukoischen Grenze

Tokio, den 12. August (Transocean) Kriegsminister Itagaki verständigte am Freitag das Kabinett, dass nach von Mandschukuo in Tokio erhaltenen Berichten Truppenbewegungen in grossem Massstabe stattfinden, die von der Sowjet Seite an der mandchukuoischen und aussenmongolischen Grenze durchgeführt werden. Informationen, ob die Japaner Gegenmassregeln unternehmen, sind hier bis jetzt noch nicht erhältlich.

## Chinesische Sondermission reist nach Lhasa

Chungking, den 12. August (Transocean) Die chinesische Spezial Mission, geführt von General Wu Chung-hsin, Chef der Regierungskommission für mongolische und tibetanische Angelegenheiten, wird im Laufe des Septembers Chungking zur Reise nach Lhasa verlassen.

Um den Bestimmungsort rascher zu erreichen, wird die Delegation über Britisch Indien reisen und wird daher anwesend sein, wenn die drei Knaben, wovon der eine zuletzt als der 14. Dalai Lama gewählt wird, in der tibetanischen Hauptstadt ankommen. Diese Spezialmission die von einem chinesischen Offizier begleitet ist, und die Tatsache, dass einer der Knaben, der zum Dalai Lama, dem Herrscher von Tibet, gewählt zu werden die besten Aussichten besitzt, zeigen das grosse Interesse, das die chinesische Regierung zu den Beziehungen mit Tibet nimmt.

Derzeit bestehen Differenzen zwischen China und Tibet wegen der neu gegründeten chinesischen Provinz Sikang, die einen grossen Teil von Osttibet einschliesst. Die eine Hälfte der Provinz ist von chinesischen Truppen unter dem Kommando des Gouverneurs Liu Wen-hui besetzt, dessen Hauptquartier in Kangting liegt, während die andere Hälfte von tibetanischen Truppen besetzt ist, die mit britischen Waffen gut ausgerüstet sind.

Entgegen der Taktik der früheren Mandschu Regierung versucht die chinesische Regierung nun nicht die Differenzen mit Tibet durch Waffengewalt zu regeln. Früher strebten die Dalai Lamas, welche die weltlichen Herrscher sind, Freundschaft mit England zu pflegen und die Panchen Lamas, die intellektuellen Herrscher von Tibet, neigten zu China, wodurch eine gewisse Teilung der tibetanischen Interessen entstand. Der chinesischen Regierung ist es aber nach zehnjährigen Bemühungen nicht gelungen, den Panchen Lama zu bewegen, nach Lhasa zurückzukehren. Daher ist der Dalai Lama jetzt das Zentrum des Hauptinteresses.

## Auslieferung der vier Meuchelmörder an die japanischen Behörden

Tokio, den 12. August (Transocean) Die Auslieferung der vier verhafteten Chinesen, die des Mordmordes angeklagt sind, wurde vom britischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, am Freitag Abend in Entsprechung der japanischen Forderungen angekündigt und wird, ohne aber ein Zeichen besonderer Genugung zu zeigen, von den politischen Kreisen in Tokio zur Kenntnis genommen.

Es wird erklärt, dass das Abkommen vom 22. Juli alle Fragen betrifft, die durch die Lage in Tientsin erhoben wurden und dass die britische Regierung moralisch verpflichtet sei, nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen Punkte des Abkommens zu erfüllen. Daher könnte die Auslieferung der vier chinesischen Mörder allein nicht als Erfüllung der Verpflichtungen Grossbritanniens unter dem bezogenen betrachtet werden.

# Heimat

Von Max Jungnickel

Ein neunjähriger Bauernjunge. Stroblond. Ein kleiner Erdwurm. Apfelrot das Gesicht. Die Augen flink, richtig vogelflink. Ein Junge, der von der Schule nach Hause kommt und immer ganz voll ist von den Sachen, die er dort gelernt hat. Und dazu wahrhaftig bauernschlau. Er stellt sozusagen Rätsel auf, um zu erfahren, ob der Vater oder die Mutter auch das kennen und gelernt haben, was er heute in der Schule gehört hat. Ja, dieser neunjährige Bauernjunge hat es faustdick hinter den Ohren.

Da fragt er also den Vater: „Wo ist das Heilige Land?“ Und der Bauer sitzt da, und seine Frau sitzt auch da. Abwartend, mit einem etwas verlegenen Gesicht sitzen sie da. — Oh, wissen denn die beiden nicht, wo das Heilige Land ist? Sie schweigen betroffen, ja das tun sie.

Der Junge mustert die beiden, so richtig gereizt mustert er sie: „Ihr wisst nicht, wo das Heilige Land ist?“

Der Bauer fragt langsam: „Na, wo ist es denn?“ Und der Junge sagt triumphierend: „Palästina ist das Heilige Land!“

„Palästina?“ Und da lacht der Bauer, lacht aus vollem Halse: „Hast du's gehört, Frau, — Palästina, sagt er. Palästina soll das Heilige Land sein? — Falsch ist das, mein Junge. Palästina ist doch das Land der Juden!“

„Aber der Lehrer hat doch gesagt: Palästina wäre das Heilige Land.“ Kleinmütig ist der Junge geworden.

Nun trumpft der Vater auf: „Ach was, mein Junge! Das Heilige Land ist unser Land! Ist das Land, wo wir sitzen und wo unser Pflug geht. Unser Land, mein Junge, wo wir seit Jahrhunderten wohnen, wo unsere deutschen Vorfahren schon seit Jahrtausenden den Acker bestellt haben und wo wir immer bleiben werden. Das ist das Heilige Land! Jawohl: Unsere Heimat ist das Heilige Land! Ohne unsere Heimat sind wir nichts. Keiner darf uns von unserm Land verjagen! — Weil's eben das Heilige Land ist.“

Der Junge sieht den Vater an, wie er flackert und wie er sich warm redet. Und wie er den Vater ansieht, da liegt gesammelter Ernst auf seiner Stirn und er weiss, dass er wahr redet.

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 39 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

Berlin	27.7.39
Italien	27.7.39
London	27.7.39
Berlin	28.7.39
Italien	28.7.39
Paris	27.7.39

### Wetterbericht

Tientsin, den 12. August (B.M.C.)

1938 min. 81°F (+ 27° C) — max. 71°F (+ 22° C)

1939 .. 94°F (+ 35° C) — .. 80°F (+ 27° C)



Empire Theater: „The Young in Heart“  
 Grand Theater: „Everybody Sing“  
 Princess Theater: „The Emperor's Candlesticks“  
 Star Theater: „Stolen Heaven“

### und die folgenden Tage:

Sonntag, den 13. August

Empire Theater: „The Young in Heart“  
 Grand Theater: „Everybody Sing“  
 Princess Theater: „The Emperor's Candlesticks“  
 Star Theater: „Stolen Heaven“  
 S. A. I. Forum: Hal-Alal am Sonntag nur ab 3 Uhr nachmittags  
 Abendessen mit Tanz



Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.  
 Race Course Road 77 Phone 32255  
**Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“,  
 garantiert frisch.**

# Kurzberichte aus Grossdeutschland

## Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland

Deutsch-italienische Wirtschaftsbesprechungen fanden anlässlich des 1. Deutsch-italienischen Studienkongresses für die Organisation der Landwirtschaft in Bologna statt, um die Möglichkeiten für ein immer engeres Zusammenarbeiten und die Ergänzung beider Landwirtschaften im Hinblick auf weitgehendste Ernährungssicherheit beider Länder auch im Falle besonderer Verhältnisse zu überprüfen. Es ergab sich volle Uebereinstimmung über die Gestaltung und die Entwicklung der künftigen Zusammenarbeit.

Deutsch-spanische Vorverhandlungen in Burgos über die künftige Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern verliefen durchaus zufriedenstellend im dem Sinne, dass auf allen Gebieten eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit beider Länder erfolgen soll. Bei den in nächster Zeit in Aussicht genommenen weiteren Verhandlungen werden endgültige Abmachungen getroffen werden.

Ein in Paris unterzeichnetes deutsch-französisches Abkommen verlängert die beiderseitigen bisherigen Wirtschaftsabmachungen bis zum 30. Juni 1940 und regelt eine Reihe von Bestimmungen über Finanzfragen.

Da die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über ein Verrechnungsabkommen nicht rechtzeitig beendet werden konnten, wird das bisherige provisorisch zunächst weiter in Geltung bleiben.

## Günstige Wirtschaftsentwicklung im Protektorat Böhmen-Mähren

Nach einem von der Nationalbank für das Protektorat veröffentlichten Bericht ist die Wirtschaftslage 3 Monate nach der Einverleibung in das Grossdeutsche Reich bereits so günstig, wie zur Zeit der letzten Hochkonjunktur 1928/29. In der industriellen Produktion besteht bereits Mangel an qualifizierter Arbeiterschaft. Der Rohstoffbedarf ist so ausserordentlich gross, dass im Mai das hohe Aktivum von 339 Millionen Kronen der Zeit vom 16. März bis 31. Mai ds. J. durch die hohen Auslandsbezüge völlig verschwunden ist. Selbstverständlich ist hierbei der Warenverkehr des Protektorats mit Grossdeutschland nicht mehr als Aussenhandel berücksichtigt worden.

## Schorlemorle

ist jetzt  
 das Richtige  
 zur Ueberbrückung  
 der Hitze  
 und der hohen  
 Whisky-Preise.

Wo  
 die naturreinen  
 Pekingener Trauben- und Apfelweine  
 erhältlich sind und

## wie billig

sie sind, erfahren Sie bei den  
 Deutsch-Chinesischen Nachrichten

## Zu vermieten

Zwei freundlich möblierte Zimmer  
 zu \$ 35.— und \$ 40.— per Monat.  
 Nr. 30, Mimosa Court.

## Zu vermieten an Dauermieter

in guter Lage der Britischen Konzession  
 möblierte Zimmer  
 zu \$ 35.— und \$ 40.— monatlich.  
 Adresse zu erfragen bei den D. C. N.

**Deutsche Transportgesellschaft**  
 (The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb  
 mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

## S-Boote im Angriff

Übungen der Schnellbootflottillen in der Ostsee

Mit . . . zig Seemeilen Geschwindigkeit bei schönstem Wetter auf einem Schnellboot der Kriegsmarine über die Ostsee zu jagen, so dass das Boot zuweilen hoch aus dem Wasser springt und es scheinbar keinen Fahrwiderstand gibt, ist ein Erlebnis, das nur wenigen zuteil wird. Eine solche Fahrt vermittelt einen Einblick in die vollendete Ausbildung der Mannschaft und das Können der Kommandanten; es zeigt, was für eine gefährliche Waffe diese kleinen Boote sind, die so harmlos und bescheiden aussehen.

Von Travemünde aus begann diese Fahrt, zu der eine Reihe von Pressvertretern eingeladen war. Natürlich hatten die Besatzungen den Wettergott mindestens um Windstärke 6 und möglichst auch um Regen und wenig sommerliche Wärme gebeten, um den Landratten so recht die Schwere ihres Dienstes zeigen zu können. Petrus jedoch war mit den Leuten vom Lande, und so wurde es eine Schönwetterfahrt wie man sie sich herrlicher nicht denken konnte.

Die S-Boote und ihre „Mutti“

Unsere Schnellbootflottillen arbeiten jeweils mit einem Begleitschiff zusammen, von denen die Kriegsmarine über zwei, die 1970 Tonnen grosse „Tsingtau“ und die etwas grössere „Samoa“ verfügt. Die „Tsingtau“ fand man beim Eintreffen in Travemünde schon auf ihrem Liegeplatz, später erfuhr man, dass die S-Bootmannschaften dieses kurze, mit hohen Aufbauten versehene Schiff liebevoll als ihre „Mutti“ bezeichneten. Es nimmt sie ja auch im Hafen wie eine gute Mutter in seinen Schutz: Sie schlafen an Bord und werden hier gepflegt. Das Begleitschiff versorgt die Boote mit Brennstoff und Schmieröl, mit Torpedos und sonstiger Munition, mit Nahrungsmitteln, Wasser usw., fast könnte man sagen: „Was wäre eine Schnellbootflottille ohne ihre Mutti?“ Aber das stimmt nicht ganz! Die Boote und ihre Besatzungen, die jeweils aus 19 Mann einschliesslich des Kommandanten bestehen, können auch sehr selbstständig sein. Diese kleinen Schiffe haben nicht nur grosse Geschwindigkeit, sondern auch einen erheblichen Fahrbereich, und die Mannschaften können auch einige Zeit ohne das Begleitschiff auskommen. Im Mannschaftsraum der Schnellboote ist eine kleine Küche eingebaut, und es werden auch genügend Nahrungsmittel mitgenommen. Die Maschinisten, tüchtige Unteroffiziere, verstehen ihr

Handwerk bis ins Letzte. So ist alles beieinander, um den Erfolg beim selbstständigen Handeln der Flottille zu gewährleisten. Die Bewaffnung der Schnellboote besteht jeweils aus zwei Torpedobugrohren, für die vier Torpedos mitgeführt werden, und zwei Maschinengewehre, die sowohl gegen Flugzeuge als auch gegen Schiffe eingesetzt werden können. Drei starke Dieselmotoren bilden die Maschinenanlage. Die Boote sind mit Funkentelegraphie ausgerüstet.

Manöver auf See

Am Morgen der Fahrt lagen die S-Boote in zwei Reihen nebeneinander am Kai hinter der „Tsingtau“. Schon beim Ablegen erkannte man die grosse Sauberkeit, mit der jeder Befehl vom Rudergänger, dem Mann am Maschinentelegraphen und dem Maschinisten ausgeführt wurde. Die Befehle folgten sehr rasch aufeinander: „Mitte langsam voraus“, „Mitte stopp“, „Steuerbord äussere langsam voraus“, „Backbord äussere langsam rückwärts“. Das Boot dreht im engen Fahrwasser fast auf der Stelle und nimmt dann, wie alle übrigen, die ähnliche Manöver auszuführen, seinen Platz in der Marschordnung ein. Je zwei Boote bilden eine Rotte, die unter dem Befehl des Rottenführers stehen. Das Boot des Flottillenchefts, Kapitänleutnants Sturm, das vom jüngsten Oberleutnant als Kommandanten befehligt wird, übernahm die Führung. Die auf dem Führerboot geheissten Signale werden schnell von allen Booten am Mast geheisst und befolgt. An der Travemünder Mole grüssen begeistert einige Kurgäste. Langsam wird die Fahrt erhöht, von „Alle halbe“, d. h. alle Maschinen halbe Fahrt, geht es bald auf „Alle alle“, d. h. alle Maschinen mit aller Fahrt.

Erstaunlich schnell verschwindet die Küste im Dunst, und nun beginnen die eigentlichen Fahrtmanöver. Von der Marschordnung, die durch die Flaggen Toni und Gelb (T und G) befohlen wurde, geht es alsbald durch die Dwar-Linie, d. h. die Boote fahren in Reihe nebeneinander. Sie sind in ähnlicher Weise ausgeschwärmt wie die Infanteristen bei der Bildung einer Schützenlinie. In der Marschordnung folgen sich in beschränkten Abständen die Boote des Flottillenchefts und der Rottenführer in der Kiellinie, während die anderen Boote etwas nach Backbord ausgedreht laufen. Das hat seinen guten Grund; denn beim Versagen einer Maschine könnte leicht ein Zu-

sammenstoss erfolgen. Ausserdem kann der Schraubensoog das hintere Boot nicht gefährden, was bei diesen hohen Geschwindigkeiten durchaus möglich ist. Dann kamen Signale, durch die der Kurs gewechselt wurde, und als Flieger über der Flottille erschienen, da wurde mit höchster Geschwindigkeit im Flottillenverbande zickzack gefahren, und die Signale folgten sich hier mit einer Schnelligkeit, dass einem Hören und Sehen verging. Dann wurde ein Angriff markiert, die Boote drehten um 90 Grad in Dwar-Linie, und nach Durchführung des Angriffs hatte jedes seinen neuen Kurs bereits funkentelegraphisch empfangen, und alle zogen, einen dichten Nebelschleier legend, auf neuem Kurs davon. Mehrfach wurde auf der Übungsfahrt auch der Befehl zum „Nebeln“ gegeben. Die Boote fahren dann sofort gestaffelt, d. h. treppenförmig, so dass sie die Sicht hintereinander behalten und der Wind den abgeblasenen Nebel als grosse Schutzwand um sie legt. Das Erkennen der Signale ist bei diesem Wetter manchmal nicht ganz leicht und erfordert grosse Übung. Bemerkenswert ist, dass ein Unteroffizier, auf manchen Booten auch ein Matrose, die Arbeit des Nautikers versieht. Mit Hilfe einer Stopuhr, unter Berücksichtigung der Geschwindigkeit und des Kurses wird der jeweilige Standort an Bord ermittelt. Als die Boote einmal in Dwar-Linie fuhren, gab es einen Stoppbefehl, und gleich darauf galt es, die Schlauchboote zu Wasser zu bringen, die von einem Mann um das Boot „herumgepult“ wurden. Das war ein freudig begrüßter Wettkampf, und das beste Boot wurde wieder durch Flaggenzeichen vom Flottillenchef belobt. Ein andermal wurde das Manöver „Mann über Bord“ geübt. Jedes Boot liess einen Rettungsring fallen, stoppte die Fahrt und lief rückwärts, wobei es so geschickt gesteuert wurde, dass der über Bord Gefallene schnell geborgen werden konnte. Auf einem Boot gab es einen lustigen Zwischenfall: Ein zu eifriger Mann fiel über Bord. Das war so natürlich, dass man annehmen konnte, es gehöre zur Übung. Mit strahlendem Gesicht kletterte er wieder empor, schüttelte das Wasser aus seinen Seestiefeln und verschwand im Mannschaftsraum, den er bald wieder mit trockenem Zeug am Leibe verliess.

Am Horizont wurde der Schattenriss der „Tsingtau“ entdeckt, die es nunmehr anzugreifen galt. Die Boote gingen mit höchster Geschwindigkeit in ihre Angriffsstellung. Plötzlich markierte die „Tsingtau“ durch Scheinwerferzeichen Artilleriefeuer. Von den ziemlich nahe an sie herangejagten Booten wurden Torpedoschüsse mit der Leuchtpistole markiert. Nebel wurde abgeblasen und in seinem Schutz wurde zwischen den Angegriffenen und Angreifern eine grosse Entfernung gelegt. Es zeigt sich bei diesem Angriff, dass die mittleren Boote die beste Aussicht zum Treffen haben, und es ist die Aufgabe des Flottillenchefts, den Angriff so anzusetzen, dass auch die äusseren Boote der Dwarlinie möglichst günstige Treffaussichten haben. Das Signal „Richard-Paula-Gustav“ beendete diese Übungen.

Im Schutz der „Tsingtau“

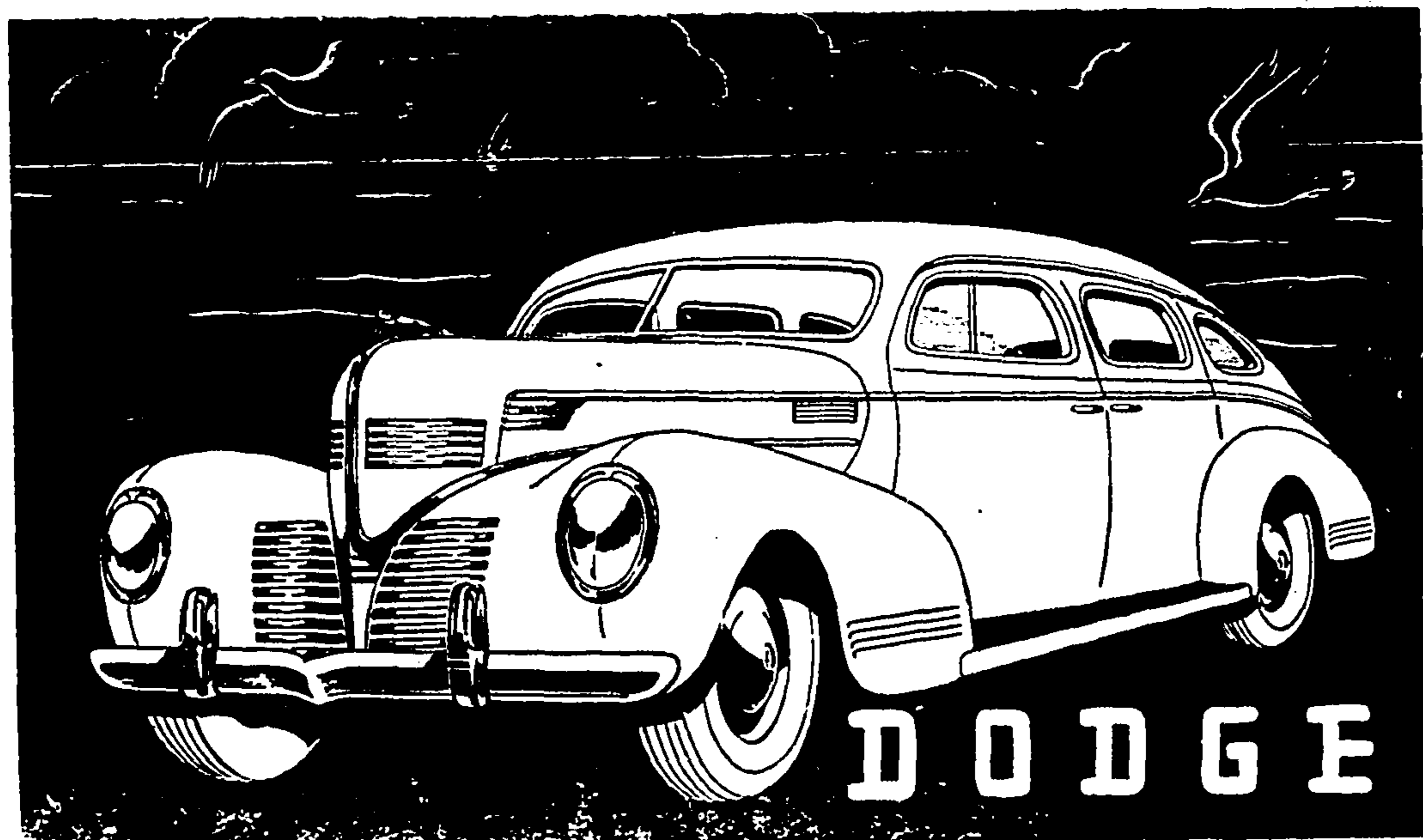
Gegen Mittag kam der Fehmarnsund in Sicht. Auch die „Mutti“ hatte sich inzwischen eingefunden und dampfte hinter der Flottille her, die nun auf langsamere Fahrt ging und die „Pappelallee“ passierte, d. h. die durch Bojen gekennzeichnete Fahrstrasse im Sund. Das Fährschiff fuhr hinter der Flottille zwischen ihr und der „Tsingtau“ vorbei. Ein starker Hamburger Schlepper dippte die Flagge und wurde wieder durch das Auf- und Niederbewegen der Flaggen gegrüsst und dann holten Blinkzeichen die „Tsingtau“ nach vorn, so dass sie vor Anker gehen konnte, und die Schnellboote neben ihr festmachen konnten. In der freundlichen Offiziersmesse assen die Offiziere und ihre Gäste zu Mittag. Auch die Mannschaft wurde gepflegt. Bei dieser Gelegenheit konnte man auch die „Tsingtau“ und ihre Einrichtung kennenlernen. Sie verfügt über eine ausgezeichnete elektrische Küche, über neuzeitliche Kühlräume, über Werkstätten, Lazarett- und Operationsraum und Apotheke. Der Antrieb erfolgt durch eine dreifache Expansionsdampfmaschine. Als Bewaffnung sind zwei 8,8-Zentimeter-Geschütze und vier schwere Maschinengewehre vorhanden.

Marschfahrt nach Kiel

Nach dem Essen wurde die Marschfahrt nach Kiel angetreten, das der Heimathafen der Flottille ist. Auch hierbei wurde fleissig signalisiert und manövriert und es zeigte sich die gute Stimmung und der gute Geist der Mannschaften. Auch das Maschinenpersonal, das in den heissen, lärmgefüllten Maschinenräumen arbeitet, war nach Beendigung der Fahrt guter Dinge und liess sich die Müdigkeit kaum anmerken. Die Manöver zeigten, dass solche Boote sehr ernst zu nehmende Gegner sind, die besonders in engen Fahrwassern, wie sie die Ostsee aufweist, einem Gegner sehr gefährlich werden können. Ihre grosse Schnelligkeit und ihre Kleinheit bringen es mit sich, dass sie sich der Einwirkung der feindlichen Artillerie verhältnismässig stark entziehen können. Die Wendigkeit der Boote ist erstaunlich gross und bei dem hohen Ausbildungsstand ihrer Besatzungen erringen sie, wie die bisherigen Manöver bewiesen, hoch einzuschätzende Erfolge.

Willy Mübus.

### Verlässliche Hochleistungswagen



### Überall

sieht man täglich mehr Leute, die den neuen DODGE fahren, die seine leichte Handhabung geniessen und begeistert sind von der Verlässlichkeit dieses bestechenden Wagens!

Alleinvertreter für Nordchina und Mongolei

**Frazar, Federal Inc., U.S.A.**

Telephon: 30128, 30356, 34448

## Führer und Duce – privat

Aus einem Buch des „Daily-Mail“-Korrespondenten Ward Price

Mit der Würdigung und Wertung ihrer öffentlichen Leistung wird gegenüber Persönlichkeiten, wie der Führer und der Duce es sind, stets die Neigung Hand in Hand gehen, auch ihr menschlich-alltägliches Gehaben kennenzulernen. Diese Neigung hat nichts zu tun mit der Neugier, zu wissen, „wie er sich räuspert und wie er spuckt“. Sie kommt von tiefer her. Sie ist — jedenfalls bei Menschen wie denen, um die es hier geht — bewusst oder unbewusst vielmehr der Ausdruck des Verlangens, etwas zu erfahren von den Geheimnissen solcher Kraftentfaltung, wie sie seit Jahrzehnten diese beiden Männer in ihre Völker und in die Welt ausströmen lassen.

Von besonderem Interesse ist es naturgemäß, wenn ein Publizist, der seiner Volkszugehörigkeit und seinem Werdegang nach ausserhalb jener Erlebnisbereiche steht, aus denen das Werk der beiden Führer erwuchs, wenn, wie hier, ein Engländer, allerdings mit ganz besonderer Gabe für Aufgeschlossenheit und mit fachlichem Blick und Urteil, es unternimmt, neben der politischen Leistung die beiden

Volksführer in ihrem privaten Dasein zu schildern, wie es der „Daily Mail“-Korrespondent Ward Price in seinem soeben neu und überarbeitet erschienenen Buche über den Führer und den Duce tut. Ward Price hat seit 1933 in manchen, politisch vielfach hochbedeutsamen Interviews, aber auch als privater Gast Gelegenheit gehabt, sich ein menschliches Bild des Führers zu formen — ein Bild, nicht das Bild, denn an den Tatsachen gemessen scheint die von Ward Price aufgestellte kategorische Antithese von dem subjektiv und mystisch bestimmten Phantasie-menschen und Idealisten Hitler und dem objektiven, praktischen Realisten Mussolini ein wenig schematisch. Allein, wie dem auch sein mag — die Exaktheit des Reporters Ward Price und seine Vorliebe als Engländer zur „story“ zeitigt eine Fülle menschlich bewegender und eindrucksvoller Bilder.

Das gilt für sein Hitler-Bild wie für die Darstellung des Menschen Benito Mussolini, den Ward Price seit Anfang 1922 kennt, also noch aus der Zeit vor dem Marsch auf Rom, der erst im Herbst 1922 statt-

fand. Auch der Duce hat ihm Vertrauen geschenkt und ihm nochmals oft Gelegenheit gegeben, sowohl Zeuge oder Teilhaber der Resonanz grosser politischer Entscheidungen zu sein als auch an seinem privaten Leben teilzunehmen. Es ist nahezu selbstverständlich, dass der Versuch, Porträts der beiden bedeutendsten Staatsmänner seines Zeitalters zu entwerfen, Ward Price zur Aufstellung jener Antithesen führte, deren Durchführung nun im Menschlichen durch Kontrapunkt wie Konsonanz eine ungemein reizvolle Gesamtschau bietet.

### Die beiden Schüler

Von Adolf Hitler sagt Ward Price, er sei schon als Schuljunge ein politischer Agitator gewesen. Er belegt diese Behauptung auch mit einer, man möchte sagen: Zukunftweisenden „story“: Anlässlich des Besuches eines österreichischen Erzherzogs in Linz hatte sich der Schulleiter viel Mühe gegeben, den Schülern einzupauken, wenn er seinen Hut schwenken und ausrufen würde: „Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit, der Herr Erzherzog!“ sollten die Knaben einfallen mit einem dreifachen „Hoch! Hoch! Hoch!“ In der verwickelten österreichisch-ungarischen Politik jener Tage hatte dieser „Hoch!“-Ruf eine politische Bedeutung. Es war die offizielle Begrüßungsformel für Mitglieder der Habsburg-Dynastie, und unzufriedene Austrodeutsche machten sich ein boshaftes Vergnügen daraus, statt dessen den deutschen Gruss „Heil!“ zu rufen.

Einen Tag oder zwei vor dem königlichen Besuch bearbeitete der junge Hitler eifrigst seine Mitschüler, und das Ergebnis war, dass der Schulleiter, als er das Zeichen gab, zu seinem Schrecken anstatt des offiziellen „Hoch! Hoch! Hoch!“ im schrillen Chor „Heil! Heil! Heil!“ hören musste.

Von Mussolini muss Ward Price vermelden: „Nach seiner eigenen Erzählung war er ein rauher, derber, streitsüchtiger Bengel, las zwar gern, aber er war in gleicher Weise stets bereit, Obst zu stehlen, Vogelschlingen zu legen oder die Blasebälge in seines Vaters Schmiede zu bedienen. Dort begann auch seine politische Erziehung, denn Alessandro Mussolini und seine Freunde schimpften beständig über die Regierung und die Kapitalisten. Sie gingen sogar soweit, eine Ortsgruppe der Sozialistischen Internationale aufzuziehen.“

Als er auf ein Internat der Salesianer nach Faenza geschickt wurde, fuhr ihn sein Vater auf einem geborgten Eselskarren zu der nächsten Station. Der Esel fiel unterwegs, und dieses schlechte Vorzeichen erwies sich später als richtig; denn Mussolini war, obwohl ein intelligenter Schüler, so undiszipliniert, dass die Priester ihn als unverbesserlich nach Haus zurückschickten.

Die Gleichartigkeit gewisser Grundanlagen der beiden Männer ist überhaupt verblüffend, zumal angesichts der erwähnten Antithese Ward Prices. So erzählt er z. B. von Mussolini: „Es war für mich immer ein Rätsel gewesen, wie ein Mann, dessen Regierungserfahrung sich auf den Arbeitstisch eines Redakteurs beschränkt hatte, verwickelte Amtsgeschäfte so erfolgreich bewältigen konnte wie Mussolini. „Viele der Sachverständigen, die Sie empfangen, müssen mehr über ihren eigenen Gegenstand wissen, als es Ihnen möglich ist“, sagte ich einmal zu ihm. „Wie verhindern Sie es, dass sie in ihren Abteilungen Politik auf ihre eigene Faust treiben?“

„Ich habe ein phantastisch gutes Gedächtnis“, erwiderte der Duce. „Wann immer ich über einen Gegenstand diskutiert oder ein Aktenstück studiert habe — seine Einzelheiten haften jahrelang in meinem Gedächtnis.“

Und vom Führer sagt er:

„Hitler hat ein phantastisch gutes Gedächtnis. Er kann den Inhalt jedes Buches, das er jemals gelesen hat, die Handlung jedes Stückes oder Filmes, die er gesehen hat, wiedergeben. Die Leute seines Stabes wissen: Was sie ihm auch sagen, wird automatisch in seinem Kopf registriert und wieder gegen sie angeführt, zu jedem späteren Datum, wenn sie eine abweichende Behauptung aufstellen.“

(Fortsetzung Seite 6)



Kein  
besser  
schmeckendes  
Bier

als

ASAHI  
BIER



### Gebrauchen Sie

Iladis

Tolletten-Seifen.  
Wasch-Seifen.  
Küchen-Seife.  
Haar-Seife.  
Flüssige Metall-Politur.  
Blatengitter-Wachs.

wegen ihrer  
Güte  
und  
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

## Führer und Duce — privat

(Fortsetzung von Seite 5)

### Tafelfreuden

Die Stellung der beiden Männer zu den Fragen leiblicher Genüsse ist ebenfalls erstaunlich gleichartig und in dieser Gleichartigkeit sicherlich von tiefer Bedeutung. „Die Mässigkeit in Hitlers Privatleben“, so erzählt Ward Price, „ist allgemein bekannt. Er ist Vegetarier, Antialkoholiker und Nichtraucher. Seine Lieblingsgerichte sind Nudelsuppe, eine Suppe mit kleinen Klößen, Spinat, gebratene oder rohe Aepfel und russische Eier, kalte, hartgekochte Eier mit Mayonnaise. Zum Dessert isst er gern, ohne Sorge, dick werden zu können, Schokoladenéclairs. Er trinkt weder Tee noch Kaffee, sondern nur Mineralwasser und Kamillen- oder Lindenblütentee. Gelegentlich schluckt er am Ende eines anstrengenden Tages oder wenn er denkt, er könnte sich erkältet haben, einen kleinen Kognak in Milch, aber mit Widerwillen. Er findet den Geruch von Tabak so unangenehm, dass es keinem erlaubt ist, in seiner Gegenwart zu rauchen, sogar nach dem Essen nicht, was für die Deutschen eine ernste Entbehrung bedeutet. Spaziergänge in Berchtesgaden sind seine einzige Körperübung; dennoch sieht er gesund aus, seine Haut hat eine frische Farbe, und seine hellblauen Augen sind immer ungetrübt.“

Von Mussolini berichtet Ward Price: „Der Duce isst wenig Fleisch und oft tagelang gar keines. Sein Mittagessen ist die Hauptmahlzeit des Tages. Die italienischen Nationalgerichte „risotto“ und „pasta“ bevorzugt auch er. Er isst viel Gemüse, hauptsächlich Spinat, Erbsen, Bohnen oder Sellerie, ohne Sosse oder Butter, und Früchte. Besonders liebt er grapefruit. Als er einmal in einem Ort war, wo es keine gab, wurde ein Flugzeug nach Genua geschickt, um die Früchte aus den Vorräten eines italienischen Dampfers zu besorgen. Er trinkt keine geistigen Getränke oder Liköre und sehr wenig Wein. Er hat mir erzählt, dass sein Weingenuss sich praktisch auf öffentliche Diners beschränkt, die sich als ungewöhnlich langweilig erweisen. Er trinke weder

Kaffee noch Tee, aber jeden Nachmittag nimmt er — wie der geruhsamste alte Herr, um seine eigenen Worte zu gebrauchen — einen Kamillenteeaufguss zu sich, der ihm an seinen Arbeitstisch gebracht wird. Er gleicht Hitler in seiner Enthaltbarkeit. Beide rauchen nicht, freilich pflegte Mussolini es als Soldat an der Front zu tun. Beide vermeiden üppige Mahlzeiten vollständig.

Wenn es möglich ist, isst Mussolini gern allein, und an zwei oder drei Tagen im Monat isst er überhaupt nichts, sondern trinkt nur hier und da ein Glas Zuckerwasser. Diese Einfachheit und Regelmässigkeit der Lebensführung hat sich belohnt. Wenige Männer, die so hart an ihrem Schreibtisch arbeiten wie Mussolini, kommen ihm an körperlicher Leistungsfähigkeit gleich.“

### Kunst und Technik

In der Stellung der beiden Männer zur Kunst und Technik scheint sich, ungeachtet der Gleichartigkeit des Grundinteresses, jene Verschiedenartigkeit anzudeuten, auf die Ward Price mit seiner Antithese offenbar zielt. Vom Führer sagt er hinsichtlich seines Verhältnisses zur Musik: Obwohl er selbst kein Instrument spielt, ist die Musik eine Leidenschaft Hitlers. Er verfehlt nie eine Gelegenheit, Wagner und Beethoven zu hören. Die grosse Oper ist seine Lieblingsunterhaltung. Eine Staatsaufführung der „Meistersinger“ mit den besten deutschen Darstellern ist eine ständige Erscheinung auf dem Parteikongress in Nürnberg. Hitler behauptet, diese Oper hundertmal gehört zu haben.

„Ich denke, ich bin einer der musikalischsten Leute von der Welt“, sagt er mit einem scherzhaften Lächeln.

Von Mussolini berichtet er: „Die hauptsächlichste Zerstreuung des Duce zu Hause ist die Musik. Er spielt im allgemeinen nach dem Essen in der Villa Torlonia Geige. Die italienischen Komponisten des 18. Jahrhunderts bevorzugt er, und er hat auch Interesse an Kirchenmusik, besonders an der von Palestrina. Von ausländischen Komponisten spielt er

Beethoven, Brahms und Bach. Er geht Sonntags oft in die Oper, wo er im allgemeinen allein in der Königsloge sitzt. Er ist auch ein Freund des Kinos, obwohl er selten die Zeit hat, sich einen Film anzusehen.“

Dass Mussolini eifriger Reiter, Fechter, Schwimmer, Skiläufer und Pilot ist, ist allgemein bekannt. Ebenso seine Vorliebe für den Autosport. „Es ist charakteristisch“, so berichtet Ward Price, „für die ruhlose Vitalität des Duce, dass er eine fast kindliche Freude an der Geschwindigkeit hat. Er ist ein erstklassiger Autofahrer, und obwohl er in den Strassen Roms ein Beispiel für die Beachtung der Verkehrsregeln gibt, fährt er auf dem offenen Lande sehr schnell. Am Schlusstage der Stresa-Konferenz empfing er mich um 9 Uhr abends und machte sich unmittelbar danach bereit, in einem offenen Wagen nach Rocca delle Chaminata zu fahren, etwa 450 km weit weg, in einer dunklen Nacht und bei strömendem Regen.“

Dass niemand in der Welt den Motorsport derart gefördert hat wie der Führer, ist allbekannt. Allein seine unmittelbar-persönliche Stellung zu ihm, wie überhaupt zu technischen Fragen umreisst Ward Price so: „Der Kanzler hat eine ausgesprochene Neigung für Mechanik. Ohne irgendeine praktische Erfahrung im Maschinenbau zeigt er besonderes Interesse für Autos und Motorboote und ist vertraut mit den letzten Raffinements des Verbrennungsmotors und fähig, sofort ein neues Modell aufzuzeichnen.“

Doch hat er nicht den Wunsch, selbst einen Wagen zu fahren. Das, sagt er, sei nicht seine Sache.

Wilhelm Renner.

### Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der  
**Deutschen Arbeitsfront.**  
Tel. 30708.

### Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

VON V. BRYANTZEFF

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telefon 32277



### Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität

Garantiertes Gewicht!

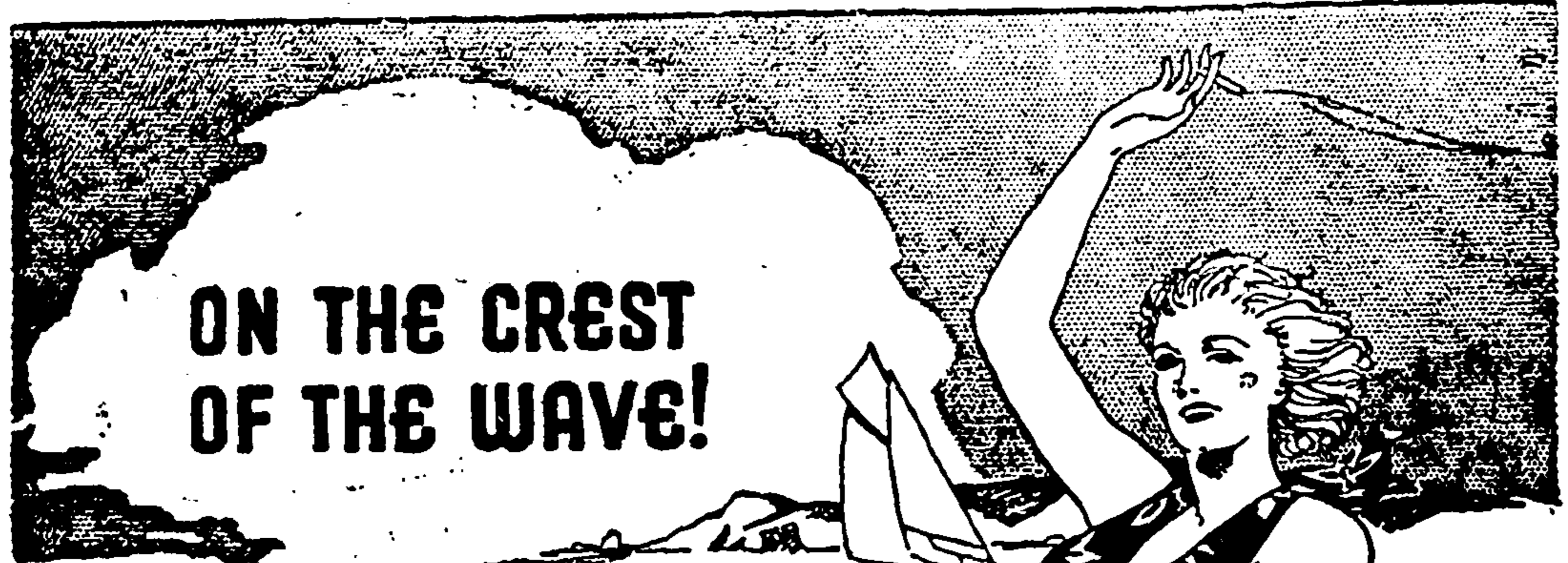
#### Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf  
Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	.....	\$ 16.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	.....	15.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2	.....	15.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)		15.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	....	14.00
Staubkohle Nr. 2	.....	13.50

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:

\$ 1.50 per metrische Tonne extra.



**BURLEIGH**  
Cigarettes

**BURLEIGH... THE BETTER BLEND**

# Wahrheit über Elisabeth

Elisabeth war schön wie der junge Tag. Dies fand auch Heinrich. Er war verliebt bis über beide Ohren.

„Du willst sie heiraten?“  
 „Wenn ich sie dreimal heiraten könnte, Otto, würde ich sie dreimal heiraten!“

„Die Ehe ist eine ernste Sache.“  
 „Eben deswegen, Otto, eben deswegen.“  
 „In die Ehe springt man nicht wie von einem Sprungbrett, Heinrich!“

„Sondern?“  
 Otto antwortete:

„In die Ehe steigt man bedächtig hinein. Langsam, vorsichtig und prüfend. Man schaut, ob das Wasser klar ist. Man passt auf, ob kein Hai darin herumschwimmt. Man ruft den anderen zu, wie es im Wasser ist und woher das Wasser kommt und wohin es fließt. So heiratet man, Heinrich.“

„Elisabeth ist ohne Makel“, sagte Heinrich verliebt.

„Du siehst sie mit den Augen des Verliebten.“  
 „Natürlich. Womit soll ich sie sonst betrachten?“  
 „Mit den Augen des Wissenschaftlers, Heinrich!“

„Aber —“  
 „Geh' zu einem Graphologen!“  
 „Zu wem?“

„Zu einem Graphologen.“  
 „Das ist Humbug, Otto!“  
 Otto nahm Heinrich am Arm.

„Graphologie ist eine ernste Wissenschaft“, sagte er, „Sterndeuter sind Humbug, aus dem Kaffeesatz lesen ist Humbug. Das Innere des Menschen wird in seiner Schrift offenbar. Nimm einen Brief von dem geliebten Mädchen und geh' mit ihm, die Wahrheit über Elisabeth zu erforschen!“

Heinrich tat, wie ihm geraten. Er trug einen Brief Elisabeths zum Graphologen. Der Graphologe setzte die grosse Brille auf.

„Der Brief ist von einem Mädchen“, begann er.

„Ja.“

„Das Mädchen ist jung.“

„Ja.“

„Das Mädchen ist schön.“

„Ja.“

Heinrich jubelte. Er jubelte zu früh.

Der Graphologe machte eine ernste Miene.

„Jedoch, mein Herr —“

„Nun?“

„Welche Fehler! Welche Fehler!“

„An Elisabeth?“

„Das Mädchen ist untreu. Sie ist verschwenderisch und jeder Arbeit abhold. Sie ist zänkisch und

streitsüchtig. Sie stiehlt wie ein Rabe und lügt wie ein Buch.“

Das war zu viel für Heinrich. Seine Liebe welkte zur gleichen Stunde. Und Heinrich lief, was er laufen konnte. Nie wieder sah er Elisabeth.

Otto aber, der nur darauf gewartet hatte, heiratete Elisabeth vom Fleck weg. Der Graphologe hatte sich geirrt. Elisabeth war treu wie Gold, sanft wie eine Taube, fleissig wie eine Biene, anspruchslos wie ein Gänseblümchen und bescheiden wie ein Veilchen. Was jedoch nicht verhinderte, dass Otto in seiner Ehe todunglücklich wurde. Denn Mädchen ohne Makel sind wie Engel in der Kirche, nur anzuschauen, aber keine Kameraden für den Weg durch den Tag. Denn wie trügen wir Männer unsere zahllosen Fehler, wenn wir den Frauen nicht die Schuld geben könnten? Darum, Freunde, heiratet Mädchen mit Fehlern!

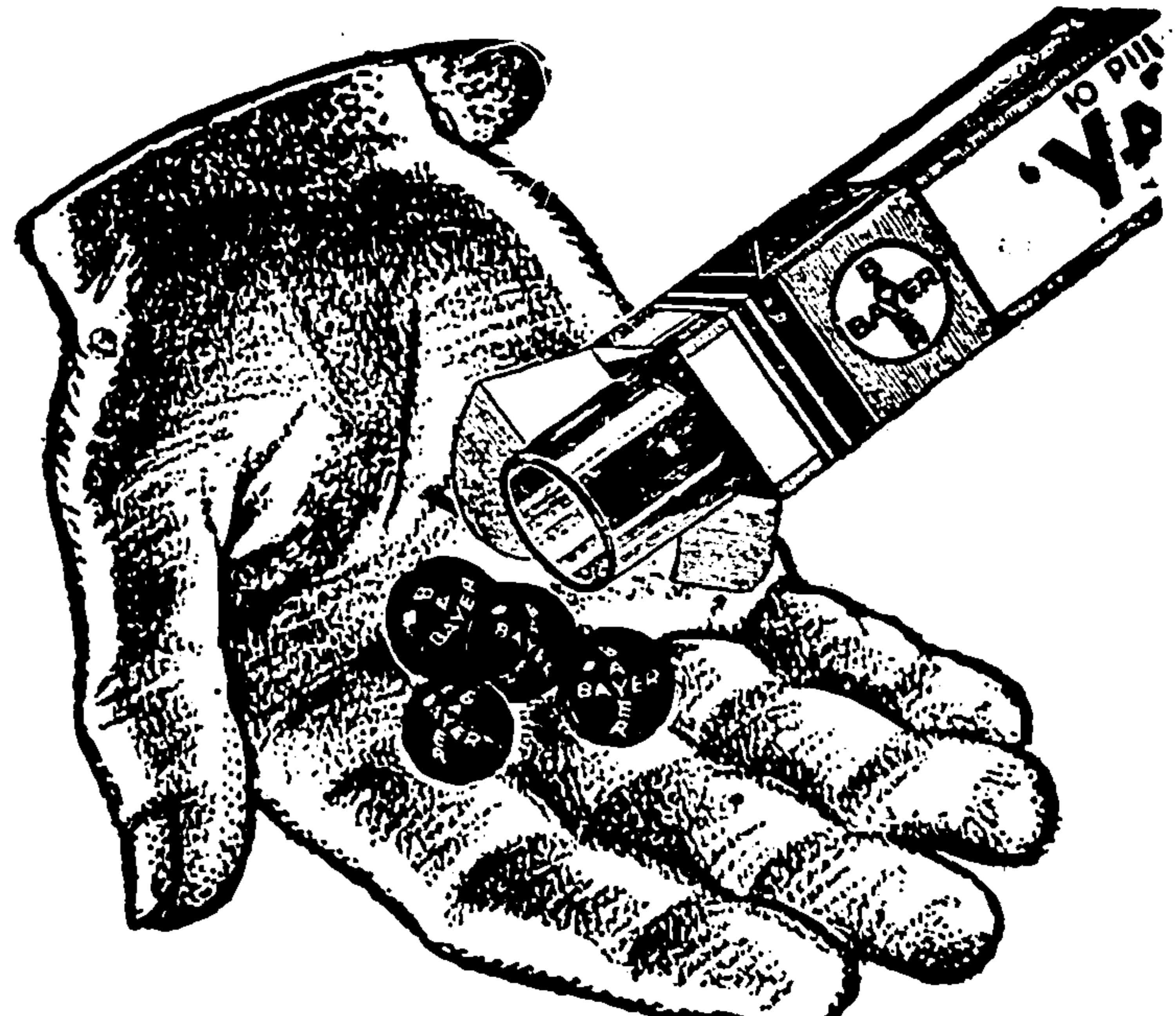
**E. A. ARNOLD**  
 Goldschmiedemeister  
 Tientsin, 295 Victoria Road  
 K.M.A. - Platz  
 Juwelen. Gold- & Silberwaren  
 Uhren & Optik  
 Eigene Werkstätten.

**PHILIPS- und TELEFUNKEN**  
 Radioempfänger  
 — Unübertroffen —  
**Thelma's Studio**  
 Victoria Road 240      Telefon 30455

**Hackmack & Co.**  
 Victoria Road 55, — Telefon No. 31007  
**Chinesische handgeknüpfte Teppiche und Brücken.**

Aeltere Frau mit den besten Zeugnissen von hiesigen deutschen Familien sucht Stellung als Erzieherin zu einem oder zwei Kindern vom 3. Jahr an. Anfragen erbeten an die Ortsfrauenschaftsleiterin:  
 Frau Marianna Gosewisch.  
 Tongku Road Nr. 3

**Hotel Keining, Mukden**  
 San Djin Lou  
 Einziges deutsches Hotel am Platze.  
 Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.  
 Fließendes Wasser in allen Räumen.  
 Telegrammadresse: Keining-Mukden



Die Schutzmarke „Bayer“ muß auf den YATREN PILLEN sein, dann ist es das Originalprodukt und keine Nachahmung.  
**YATREN**  
 das hochwirksame Desinfiziens für den regelmäßigen Gebrauch während des Sommers.  
 Zur Vorbeugung und Behandlung aller infektiösen Darmerkrankungen.

Mehr als 300 000 Rolleiflex und Rolleicord-Besitzer fotografieren erfolgreich.  
 RM. 66000. - sind Erste Preise, allein für zwei (Rolleiflex-Aufnahmen gezahlt).  
 Ein neues, internationales  
**Rollei-Preisausschreiben**  
 vom 1. Januar bis 31. August 1939  
 gibt Ihnen mit 500 Barpreisen die Möglichkeit, mit Ihrer Rollei einen Preis zu erringen und Mitschöpfer eines neuen Bildbandes zu werden. Dabei ist es so einfach, mit einer Rollei gute Bilder zu machen.  
 Fordern Sie weitere Einzelheiten von Ihrem Fotohändler!

**FRANKE & HEIDECHE • BRAUNSCHWEIG (GERMANY)**

**Talati House Hotel**  
 TIENSIN      ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD  
 Ideal gelegen im Zentrum der Stadt. Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.  
 100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.  
 Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl  
 Owned & Operated by **TALATI ESTATES LIMITED.**  
 Manager: **ALFRED MAYER.**

**The Astor House Hotel, Ltd**  
 (Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)  
 Tientsin  
 Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernem Komfort  
 140 Betten.      Fahrstuhl  
 Zimmer mit oder ohne Kost.  
 Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise  
 Reduzierte Preise  
 Telegramm-Adresse:      Direktion:  
 Astor-Tientsin      Paul Weingart.

# Aus aller Welt

## Italienisches Echo zu Forsters Danziger Rede

Rom, den 12. August (Transocean) Die Rede des Gauleiters Albert Forster in Danzig ist von den italienischen politischen Kreisen mit grossem Interesse aufgenommen worden. Herr Forsters Erklärungen werden einstimmig gebilligt, und die Rede wird als ruhige, aber feste Antwort eines Volkes geschil- dert, das wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf seine Rechte zu lenken wünschte sowie auf seine Entschlossenheit, auf diese Rechte nie zu ver- zichten.

Es wird erklärt, dass das kriegerische Polen für die Folgen die volle Verantwortung trägt und dass, wenn es diese Rede missachtet, deren Bedeutung nicht falsch ausgelegt werden kann, und es seine Versuche, sich in einen Krieg wegen Dan- zig zu stürzen, fortsetzt.

Genugtuung wird jedoch ausgedrückt, dass Herr Forster die Gelegenheit benützte, „die widerliche Doppelzüngigkeit Englands und Frankreichs“ gegen ihr besseres Wissen aufzudecken, die plötzlich sich bemühen, nicht bestehende polnische Ansprüche auf eine deutsche Stadt zu konstruieren.

Die italienischen Blätter bringen ebenfalls an hervorragender Stelle Herrn Forsters Rede in den Freitag Morgen Ausgaben, die auch betonen, dass die letzte Rede des Danziger Gauleiters von neuem zeigte, dass Danzig den festen Willen hat, zum Reich zurückzukehren, und die Danziger unbeugsam entschlossen sind, jeden Angriff, der von Polen ver- sucht werden sollte, zurückzuweisen.

Die „Gazetta del Popolo“ sagt, dass Danzig sich nicht vor den polnischen Kanonen fürchte und fest überzeugt sei, dass der Führer Danzig in Stand setzen wird, das Recht der Selbstbestimmung, das man Danzig in 1919 verweigerte, auszuüben.

Das Blatt „Stampa“ sagt, dass Danzigs Krise nun mehr den Höhepunkt erreicht habe.

## Schwedische Presse zu Forsters Danziger Rede

Stockholm, den 12. August (Transocean) Die Danziger Rede Forsters wurde von der schwedischen Presse mit besonderer Aufmerksamkeit entgegen- genommen. Alle Blätter betonen die Ausdrücke der Demonstration der Danziger, dass sie zum Reiche zurückwollen.

## Frankreichs politische Kreise zur Zusammenkunft Ciano-Ribbentrop

Paris, den 12. August (Transocean) Die Salzbur- ger Zusammenkunft des Reichsaussenministers von Ribbentrop und des italienischen Aussenministers Graf Ciano hat in französischen politischen Kreisen grosses Interesse hervorgerufen.

Es wird allgemein angenommen, dass bei der Zusammenkunft der beiden Aussenminister wichtige politische Entscheidungen getroffen werden.

Nach dem Londoner Korrespondenten des „Paris Midi“ habe es die britische Regierung für notwen- dig befunden, den deutschen und den italie- nischen Aussenminister durch die britischen Bot- schafter in Berlin und Rom am Vortag der Salzburger Zusammenkunft zu verständigen, dass Britannien entschlossen sei, Polen in jeder Richtung zu unter- stützen, wenn Polen es für notwendig erachtet, in Verbindung mit der Danziger Frage zu den Waffen zu greifen.

„Paris Midi“ betrachtet es als nicht unmöglich, dass in Salzburg ein Ergänzungsprotokoll zum deutsch-italienischen Bündnis gezeichnet wird, da es sonst schwer zu verstehen wäre, warum Graf Ciano einen persönlichen Besuch im Reich machen sollte, da er ja doch stets Meinungen mit dem Führer und Herrn von Ribbentrop auf telephonischem Wege austauschen könnte. Das Blatt deutet auch vage an, welcher Art das Ergänzungsprotokoll ist; das in Salzburg gezeichnet werde. Es erklärte, dass seit einiger Zeit Gerüchte bestehen, dass eine Zollunion zwischen Deutschland und Ungarn geplant sei. Diese Gerüchte sprachen auch von einem eventuel- len deutsch-ungarischen Kondominium in der Slo- wakie. Das Blatt setzt jedoch hinzu, dass es ausseror- dentlich schwer sei, zu erfahren, ob sich dies auf Tatsachen gründet.

## Der Duce in Unterredung mit General Pariani

Rom, den 12. August (Transocean) Der Duce hat den Staatssekretär des Kriegsministeriums, General Pariani, zu einer längeren Aussprache empfangen.

## Jugoslawischer Ersterminister besucht Italien

Rom, den 12. August (Transocean) Der jugo- slawische Premierminister Zvetkowsitch traf am Freitag Vormittag mit dem Flugzeug in Triest zur Besichtigung der verschiedenen Einrichtungen des faschistischen Regimes ein.

Der Premierminister wurde von dem Staatsse- kretär Cianetti, von der Partei und den Behörden, sowie von dem jugoslawischen Konsul empfangen.

## Verbot von Versammlungen und Kundgebungen in Belgien

Brüssel, den 12. August (Transocean) Kundge- bungen und Veranstaltungen, die die Helmsfront der Stadt Eupen vom 12. bis 14. August veranstalten wollte, wurden von der belgischen Behörde verboten.

Ausserdem verbot die belgische Polizei die An- sammlung von mehr als fünf Personen.

## Heimkehr des rumänischen Königs

Istanbul, den 12. August (Transocean) König Karol von Rumänien kehrte am Freitag an Bord seiner Yacht „Luceafarul“ von seiner Mittelmeerreise zurück. Die Yacht ankerte vor dem Dolma Bagtsche Palast.

## Zusammentreffen des türkischen Staatspräsidenten mit Karol von Rumänien vorgesehen

Istanbul, den 12. August (Transocean) Der Präsident des türkischen Staates, Ismet Inoenue, traf heute morgen hier ein. Es wird erwartet, dass er in den nächsten Tagen mit König Karol zusam- mentreffen wird, der von seiner Mittelmeerreise zurückkehrt.

## Verstärkung der Bewachung der Louvre-Schätze

Paris, den 12. August (Transocean) Weitere 184 Aufseher wurden für den Louvre angestellt, um die Kostbarkeiten des grossen französischen Natio- nalmuseums zu bewachen, einschliesslich der Tau- sende von Meisterwerken der Malerei und der Kunstschätze von unschätzbarem Wert.

Die erforderlichen Mittel für diese zusätzlichen Ausgaben sind von der Regierung soeben dem fran- zösischen Unterrichtsministerium zur Verfügung gestellt worden. Diese Massregel ist das Resultat des Diebstahls des Watteau Bildes „L'Indifferent“.

## Dänische Schwimmerin durchquert die Ostsee

Kopenhagen, den 12. August (Transocean) Die 35 Kilometer lange Ostseestrecke von der deutschen Küste, dem Ort Drasser, bis zur Ostküste der dänischen Insel Falster wurde von der dänischen Schwimmerin Jenny Kammergaard erfolgreich durch- schwommen.

Die Schwimmerin startete am Mittwoch Abend 20 Uhr und kam an der Falster Küste wenig nörd- lich von Gedser um 6.15 Uhr am Freitag Morgen an. Sie hat damit erneut ihre überragende Fähigkeit im Langstreckenschwimmen bewiesen, wenn auch unlängst der Versuch in umgekehrter Richtung von Gedser nach Warnemünde misslang.

## Meuterei jüdischer Emigranten an Bord eines Dampfers

Istanbul, den 12. August (Transocean) Nach ver- geblicher Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer meuterten am Donnerstag Abend 600 Juden, die sich an Bord des Dampfers „Parita“ befinden, deren Landung in Palästina nun auch in Smyrna durch die türkischen Behörden verweigert wurde.

Die Juden überfielen den Kapitän, als er den Befehl zum Ankerlichten gab, und versuchten ihn über Bord zu werfen, um den Dampfer in Brand zu stecken, um sodann als Schiffbrüchige an Land ge- bracht zu werden.

Der türkischen Polizei, die den Dampfer über- wachte, gelang es, das Unheil zu verhüten und die Juden zur Raison zu bringen.

Dem Kapitän wurde befohlen, bis Freitag Früh den Hafen zu verlassen, andernfalls der Dampfer von den türkischen Kriegsschiffen aus dem Hafen geschleppt würde.

# Polen

## Stellungnahme der polnischen Presse zu Forsters Rede in Danzig

Warschau, den 12. August (Transocean) Bei der Kommentierung der Kundgebung des Gauleiters Albert Forster verfolgt die polnische Presse am Freitag Morgen die Taktik der Bagatellisierung.

Abgesehen von der Bemühung, die vom Gaulei- ter zitierten polnischen Stimmen als nicht authentisch hinzustellen und die Aeusserungen der englischen und französischen Journalisten und Politiker, unter denen sich ja auch die Erklärungen von Lloyd George und Winston Churchill befinden, als Stimmen unbekannter Autoren zu werten, geht die polnische Presse überhaupt nicht sachlich auf die Ausführungen des Gauleiters Albert Forsters ein, sondern meldet nur die angebliche Teilnahmslosigkeit der Danziger Bevölkerung.

## Letzte italienische Warnung an Polen

Rom, den 12. August (Transocean) Als letzte italienische Warnung an Polen wird in hiesigen politischen Kreisen die Rundfunkrede gewertet, in der der offizielle Sprecher des italienischen Rundfunks am Freitag Abend Gauleiter Forsters Rede vom Donnerstag Abend würdigte.

Der Sprecher wies auf drei Punkte hin. 1.) Deutschland hat nicht die Absicht, Polen zu ver- nichten, oder auch nur von der Ostsee abzudrängen. Adolf Hitler hat wiederholt unmissverständlich die Notwendigkeit eines Zuganges Polens zum Meer anerkannt, und die gesamte Aussenpolitik Deutsch- lands hat gezeigt, dass man sich in Berlin der Be- deutung Polens als Bindeglied zwischen Germanen- tum und Slawentum bewusst ist. 2.) Polens Diplomatie würde einen nicht wieder gutzumachenden Irrtum begehen, wenn sie sich von einem Krieg mit Deutschland wesentliche Vorteile verspricht. Ganz abgesehen davon, dass ein polnischer Sieg ausge- schlossen ist, würde sie „volens volens“ nur Sowjet- Russland auf den Plan rufen, sodass das Ende eines Krieges für Polen, ob siegreich oder besetzt, zugleich das Ende „schlecht“ mit sich bringen müsste. 3.) Die verantwortliche Führung Polens sollte sich gerade jetzt an das Vermächtnis des Marschalls Pilsudski erinnern, der durch das Abkommen mit Deutschland und die Gründung Gdingens Polen den Weg in die Zukunft gewiesen und damit gleichzeitig zu verstehen gegeben hat, dass die Danziger Frage nur provisorisch gelöst sei.

Abschliessend erklärte der Sprecher, dass ein Land wie Polen, zwischen zwei Grossmächten gelegen, niemals den Gendarmen über andere ferner- stehende spielen dürfe, die im Falle eines Krieges doch nur kreischen würden, wie Affen auf dem Baum, während sich zu ihren Füssen Löwen und Tiger zerreißen.“

## HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

## HAI - ALAI

Heute abend

ab 7.30 Uhr

Gala Programm

mit allen Einzel-  
Spitzenspielern

Dachgarten

die ganze Nacht

geöffnet

S.A.I. Forum.

Bis jetzt noch von keiner Rechenmaschine übertroffen ist die

# BRUNSVIGA!

Der Name bürgt für das Beste vom Besten!

PEIYANG PRESS, A.-G.

Tientsin: Wusih Rd., Tel. 31024

Peking: Legation St., Tel. E. 742

Französische Municipalität

Laboratoire Pasteur

158 Rue Pasteur, Tel. 32254

A. Bakteriologische Abteilung und Tollwutbehandlung.

(Dr. Lataste, Direktor).

Bakteriologische und klinische Untersuchungen, Blutproben, Tassermann, usw. . .

Bakteriologische Analysen von Wasser, Soda, Milch, usw. . .

Impfungen gegen Tollwut für Hunde (\$ 5.00).

Dienstag und Freitag von 8 bis 5 Uhr nachm.

Pasteur Tollwutbehand- lung frei.

B. Chemische Abteilung.

(Herr Michaud, Chem. Ing.)

Chemische Analysen von Wasser, Chemische und biologisch- medizinische Analysen.

(Urin, Blut, Stuhlgang, Auswurf, Mageninhalt, Darminhalt usw. . .)



CONTINENTAL Schreibmaschinen

So gut weil Wanderer sie baut

PEIYANG PRESS, A.-G.

27 Wusih Road, Tel. 31024

Tientsin.



## Berliner Börsenbericht

Berlin, den 12. August (Transocean) Bei unheiliger Tendenz war das Geschäft an der Freitagbörse ruhig. Der Rentenmarkt lag freundlich.

Berliner Effektenkurse ohne Gewähr:

	10.8.39.	11.8.39.
Deutsche Bank	111.50	111.50
Dresdener Bank	106.12	106.25
Kommerzbank	105.00	105.875
Reichsbank	180.00	180.00
Norddeutscher Lloyd	47.00	46.50
Hapag	45.00	44.50
Hamburg-Südamerika-Linie	—	119.00
A.E.G.	112.50	111.125
Siemens-Halske	189.75	188.50
Siemens-Schuckert	171.00	170.50
Bemberg Kunstseide	130.00	129.00
Glanzstoff	—	—
IG-Farben	149.265	148.00
Vereinigte Stahlwerke	97.265	95.75

## Daran scheitert jede Blockade

Brotversorgung bis weit hinein in das neue Getreidewirtschaftsjahr allein aus den Uebergangsbeständen gesichert

Die soeben veröffentlichten Erhebungen des Reichsnährstandes und des Stat. Reichsamtes über die Getreidevorratslage in 1. und 2. Hand am 30. Juni 1939 bestätigen den grossen Erfolg, den die Vorratspolitik zum Zwecke der Sicherung der Brotversorgung im Verlaufe des Wirtschaftsjahres 1938/39 aufzuweisen hat. Ohne Zweifel haben zu diesem Erfolg die guten Ernteerträge des Jahres 1938 zu einem sehr wesentlichen Teile beigetragen. Daneben aber darf auch nicht übersehen werden, dass auch die bereitwillige Mitarbeit aller beteiligten Wirtschaftskreise massgebend daran beteiligt gewesen ist. Vor allem aber auch die Landwirtschaft hat durch ihre das Vorjahr weit übertreffenden Brotgetreideablieferungen die nunmehr am Ende des Wirtschaftsjahres festgestellten grossen Uebergangsbestände aufbauen helfen. Trotz der mancherlei Schwierigkeiten, die bei der Aufnahme dieser riesigen, von der Landwirtschaft abgelieferten Getreidemengen unvermeidlich waren, hat doch die Landwirtschaft ihre Ablieferungspflicht in Erkenntnis der bestehenden Notwendigkeiten in vollem Umfange und nach besten Kräften erfüllt. Bis in die letzten Wochen des Wirtschaftsjahres hinein hat sie noch grosse Mengen von Brotgetreide für die Marktversorgung und die Vorratsbildung zur Verfügung gestellt.

Beim Roggen ist ein landwirtschaftlicher Vorrat von noch 5 vH. der Gesamternte = rd. 460.000 t ermittelt worden. Dieser Vorrat geht um rd. 300.000 t über den um die gleiche Zeit des Vorjahres hinaus. Aus ihm kann nicht nur der landwirtschaftliche Eigenbedarf reichlich gedeckt werden, bis die neue Ernte zur Verfügung steht, sondern es werden auch weiterhin noch beachtliche Mengen von Roggen alter Ernte von der Landwirtschaft abgeliefert werden. Die Roggenbestände in der 2. Hand haben erklärlicherweise abgenommen, um den laufenden Vermahlungsbedarf der Mühlen für die Handelsmüllerei zu decken. Diese Abnahme verbleibt sich aber in verhältnismässig engen Grenzen, so dass am 30. Juni immer noch rd. 2,6 Mill. t Roggen in der 2. Hand vorhanden waren, also rd. 1,4 Mill. t mehr als vor einem Jahre.

Die landwirtschaftlichen Bestände beim Winterweizen mit 5 vH. der Gesamternte und beim Sommerweizen mit 3 vH. der Gesamternte am 30. Juni 1939 machen eine Gesamtmenge von rd. 250.000 t aus, das sind rd. 170.000 t mehr als vor einem Jahre. Hiermit steht dem landwirtschaftlichen Eigenbedarf bis zur neuen Ernte reichlich zur Verfügung. Der laufende Vermahlungsbedarf für die Handelsmüllerei musste im Juni wie stets zum grössten Teil aus den Beständen der 2. Hand entnommen werden, die sich um rd. 285.000 t verringerten. Es waren aber immer noch rd. 2 Mill. t vorhanden und damit rd. 1,1 Mill. t mehr als vor einem Jahre.

Somit zeigt sich eine ausserordentlich günstige Brotgetreideversorgungslage für das Ende des vorigen Wirtschaftsjahres. Die in der 1. Hand vorhandenen Mengen von insgesamt 705.000 t Roggen und Weizen decken reichlich den landwirtschaftlichen Eigenbedarf. In den Beständen der Mühlen und Lagerhäuser ist ein Gesamtbestand von wenigstens rd. 4,6 Mill. t vorhanden. Der durchschnittliche Vermahlungsbedarf in der Handelsmüllerei kann, reichlich gerechnet, auf monatlich rd. 560.000 t Roggen und Weizen insgesamt angenommen werden. Ohne Inangriffnahme der neuen Ernte könnte also allein aus den zweihändigen Beständen der laufende Vermahlungsbedarf der Handelsmüllerei für eine lange Reihe von Monaten gedeckt werden. Dazu sind noch die günstigen Erntesaussichten für Brotgetreide der neuen Ernte zu berücksichtigen, um das Bild einer aussergewöhnlich günstigen Brotgetreideversorgungsanlage abzurunden.

An Gerste waren in der Landwirtschaft am 30. Juni noch 6 vH. der Wintergerstenernte und noch 5 vH. der Sommergerstenernte vorhanden. Daraus

errechnet sich eine Gesamtmenge von rd. 235.000 t. Dieser landwirtschaftliche Vorrat war somit rd. 90.000 t grösser als vor einem Jahre. Eine Tatsache, die im Hinblick auf die Auswinterungsschäden bei der Wintergerste besonders zu begrüssen ist. Die Gerstebestände in der 2. Hand gingen infolge der Inanspruchnahme für die laufende Versorgung der Industrie um rd. 100.000 t zurück. Sie betragen am Stichtage noch rd. 350.000 t, gingen also um rd. 130.000 t über die vorjährigen hinaus.

Bei Hafer ist die Versorgungslage der Landwirtschaft ebenfalls recht günstig. An dieser Getreideart waren noch 15 vH. der Gesamternte am 30. Juni in der Landwirtschaft vorhanden, was etwa 925.000 t entspricht. Rund 300.000 t Hafer waren also am 30. Juni mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres in der Landwirtschaft vorhanden. Damit ist die Versorgung der Landwirtschaft bis zur Verfüterung von neuem Hafer reichlich gesichert und im Bedarfsfalle auch noch eine Reserve für den Haferverbrauch ausserhalb der Landwirtschaft vorhanden. Aus den Gründen wie bei der Gerste gingen auch die zweihändigen Bestände beim Hafer zurück, und zwar um rund 60.000 t auf noch rund 275.000 t. Sie übertreffen die vorjährigen aber noch um rund 80.000 t.

Nur bei den Spätkartoffeln ist der landwirtschaftliche Vorrat mit 4 vH. der Gesamternte = rund 2 Mill. t um rund 400.000 t kleiner als vor einem Jahre. Das hat aber weder für die Versorgungslage des Marktes mit Speisekartoffeln, noch für die eigene Versorgung der Landwirtschaft viel zu bedeuten, da der noch vorhandene Bestand für die Befriedigung des Bedarfes bis zur neuen Ernte an Früh- bzw. Spätkartoffeln ausreicht.

Lassen Sie durch **„HEALTH“**  
Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!  
Reinlichkeit  
gefällt den Kunden  
und fördert die Gesundheit.  
**Health Service Intelligence Bureau.**  
Wir sind  
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen, Victoria Terrace 10. Telefon 32581.



**Wenn Sie nervös sind,**  
körperlich und geistig übermüdet und daher nicht in der Lage sind, Ihre volle Arbeitskraft einzusetzen: wie können Sie dann erwarten, daß Ihre Geschäfte gut gehen? Bedenken Sie, daß einige schlaflose Nächte Sie sowohl bringen können!  
**Bromural »Knoll«**,  
das unschädliche, mild und stets gleich gut wirkende Nervenberuhigungs- und Schlafanregungsmittel, ist das gegebene Präparat, das Ihren Nerven in kurzer Zeit völlige Ruhe gibt und Ihnen dadurch wieder erquickenden Schlaf verschafft.  
Erhältlich in allen Apotheken in Kapseln mit 10 oder 20 Tabletten.  
Knoll A.-G., Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh.  
In allen Apotheken erhältlich.  
Alleinvertreter  
**Reuter, Bröckelmann & Co.,**  
Tientsin, Peking, Tsingtao.

Leser!  
Wirb für Deine  
deutsche Zeitung!

**Zum mitnehmen für die Ferientage:**  
Marzipan und Mohnkränze,  
Sand-, Marmor-,  
Ananas- und Rosinen- **Kuchen**  
Teegebäck in Spezialdosen!  
Konditorei **Kiessling & Bader**

## Eröffnungskurse

am 12. August 1939

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T.T. Berlin	12 1/2
T.T. London	2 5/8
T.T. New York	5 1/8

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

C.T. sh. 29/16 U.S. 5 —	+ Mon. Kred sh. 27/8 U.S. 5 5/8
Barrensilber 17 1/16	für sofortige Lieferung.
16 5/8	„ spätere
35 1/4	„ New York
Zwischenraten London/Paris: 17679	London/Berlin: 11661/2
New York/London: 4681/8	New York/Paris: 26 115/16
New York/Japan: 2751	

Donnell & Blefeld, Tel. 80758, 81754, 82754, 82815, 88519.

## Aktiennotierungen Doney & Co. (Gegründet 1887)

New York		TRUSTS.	
August 10.	11.	„15 MOORGATE GROUP“	
Am. ausl. Kraft	21 1/2	London prices per subunit of the Trusts included in this Group:	
Am. Tel. & Tel.	163 1/2	LAST CHANGES	
Anac. Kapfer	24 3/4	Security First	20/7/59
Bethl. Stahl	59	Provident Inv.	11/10 1/2
Case J.I.	72	Inv. Second Genl.	11/6
Canad. P. Eisen	4	Hundred Secur.	15/9
Chase N. Bank	31 3/4	Investors Flex.	11/6
Consol. Oel.	7	Investors Gold Share	16/—
Dougl. Flugw.	67	Savings Unit	8/—
Du Pont	157 5/8	Tientsin	
Elek. B. & Share	91 1/2	August 10. 11.	
Gen. Electric	51 1/4	Astor House	116 116
Int. Nickel	48 3/8	B/China	57 1/2 56K
Gen. Motors	47	B/Communic.	56 1/2 55K
Int. Tel. u. Tel.	61 1/4	Chee Hsin Zem.	8 1/2 K 8 1/2 K
Montgomery	50	Ch. & S. Sea Bk.	46K 46K
Naz. St. Bank	24 3/4	C/Ta Salz	45N 45N
Naz. Distil.	25 1/2	Chung Hsing Co.	81K 81K
N. Y. Eisenb.	14 1/8	Chung Yuan Co.	85F 85F
Packard Ges.	51 1/2	Chung Yuan Sto.	50K 50K
Radio Corp.	56 3/8	Cristal	178 1/4 K 178 1/4 K
Socony Corp.	108 3/4	Hopei L. & B. As.	50N 50N
Texas G. Sulph.	28	Hotung Land	41 1/2 K 41 1/2 K
Gen. Luftkraf.	56 1/2	Imperial Hotel	58 58
Gen. St. Staal	48 1/4	Kiangnan Zem.	6K 5.70K
Westinghouse	102 1/8	Kinchen B.C.	59K 60K
		L'chow Land Co.	42 1/2 F 45F
		L'chow Minen	45 45F
		Nat. Com. Bank	55N 55N
		Not. Ind. B/C.	50N 10N
		S.A.I. Forum	8N 8N
		S'hai C. & S. Bk.	60N 60N
		Taku Tugs	157K 135K
		Ta Lu Bank	6+ 65
		Tientsin Bauges.	97 96K
		T'ntsin Land Inv.	108K 108K
		T'ntsin Press	75N 75F
		T'ntsin W/Wks Co.	128 130F
		Y/Hua Glass	100K 100K
		Yienyeh Salz Bk.	82 82K
		Yung Li Chem. Ind.	60N 65N

12. August 1939, Doney & Co., 59, Victoria Road

## Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 In Shanghai Gegründet 1889  
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—  
Filialen in  
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4  
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1  
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtao.  
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank.  
für alle asiatischen Plätze: Teutonika.  
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.  
Annahme von Depozitengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumentenraten.  
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.  
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.  
Erledigung von Börsenaufträgen.  
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:  
Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Berlin — Pfandmenges & Co., Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München.

# Grossdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

## Forster zum Wochenende in seiner Heimatstadt

Danzig, den 12. August (Transocean) Gauleiter Albert Forster hat sich übers Wochenende von Danzig in seine bayerische Heimatstadt Fürth begeben.

Der Gauleiter begleitete die Danziger Städte-Fussball-Elf, die gegen den Nürnberger Fussballklub ein Rückspiel austrägt.

Für Sonnabend Abend ist in Fürth eine gewaltige Danzig-Kundgebung geplant, auf der Albert Forster als Ehrenbürger seiner Heimatstadt eine Rede halten wird.

Erst am Dienstag wird der Gauleiter wieder nach Danzig zurückkehren.

## Stand der vormilitärischen Jugendertüchtigung

Berlin, den 12. August (Transocean) Ueber den gegenwärtigen Stand der vormilitärischen Jugendertüchtigung machte am Freitag der Obergebietsführer Stellrecht Ausführungen vor den Pressevertretern.

Danach sind im Schiessdienst der Hitlerjugend im letzten Jahre insgesamt 60 Millionen Kleinkaliber-Patronen verschossen worden. In diesem Jahr sollen rund eine Million Jungen der älteren Jahrgänge etwa sieben Schuss im Monat abgeben.

Bereits im nächsten Jahr soll die Organisation so weit sein, dass alle 550.000 Jungen eines Jahrganges im Schiessdienst erfasst werden.

Bisher wurden 48.000 Schiessauszeichnungen verliehen, monatlich etwa 4000.

Obergebietsführer Stellrecht sprach dann über die erfreuliche Leistungssteigerung seit 1937.

Während 1937 die Reichssiegermannschaft 10,37 Ringe von 12 möglichen erzielte, waren es 1938 bereits 10,64 und 1939 sogar 11,17 Ringe.

Die grösste Ueberraschung habe man in diesem Jahr erlebt, als das Jungvolk, das sich aus Dreizehn- und Vierzehnjährigen zusammensetzt, im Schiessen mit dem Lautgewehr erstaunliche Leistungen zeigte. Das beste Fähnlein schoss von 1200 möglichen Ringen 1142. Die Mannschaft auf dem hundertsten Platz hatte noch immer 991 Ringe.

Hinsichtlich der Mitarbeit der Wehrmacht in der vormilitärischen Jugend-Erziehung erklärte Obergebietsführer Stellrecht, dass in den Schulen der Hitlerjugend jährlich bereits 30.000 HJ-Führer im Geländedienst ausgebildet werden. Da diese Zahl zu gering ist, wurde es durch Vereinbarung mit der Wehrmacht ermöglicht, dass diese weitere 30.000 HJ-Führer in den Kasernen und auf den Übungsplätzen im Geländedienst ausbildet.

Insgesamt sind in diesem Jahr nach einheitlichen wehrmachtsmässigen Gesichtspunkten 218.000 Hitlerjungen und 242.000 Pimpfe (bis 14 Jahre alt) im Geländedienst ausgebildet worden.

Die Sondereinheiten der deutschen Hitlerjugend betragen am 1. April 1939 in der Motor-H.J. über 100.000 und in der Marine-H.J. 60.000. Die Ausbildung der Flieger-H.J. ist zurzeit noch im Gange. 1938 sind bereits 125.000 Starts mit Gleit- und Segelflugzeugen ausgeführt worden.

## Kampflose Zuerkennung der Europameisterschaft im Halbschwergewicht

Berlin, den 12. August (Transocean) Im überfüllten Berliner Sport-Palast sollte am Freitag Abend der Europameister im Halbschwergewicht, Adolf Heuser, seinen Titel gegen den italienischen Herausforderer Merlo Preciso verteidigen.

Da Heuser das verlangte Gewicht nicht bringen konnte, gelangte Preciso kampfflos in den Besitz des Titels. Um das enttäuschte Publikum bei Laune zu erhalten, trugen die beiden Boxer einen Freundschaftskampf aus.

## Zwei Riesen-Talsperren im Protektorat

Brünn, den 12. August (Transocean) Südlich von Prag und nördlich von Brünn gehen zwei riesige Talsperren ihrer Vollendung entgegen.

Sie dienen der Versorgung der Wirtschaftsgebiete Böhmens und Mährens mit Starkstrom. Die Brünnner Talsperre soll auch den Wassermangel der Stadt beheben.

Die bei Prag vorgesehenen Elektrizitätswerke sollen eine jährliche Leistungsfähigkeit von 130 Millionen Kilowattstunden aufweisen.

Die Talsperren bilden ausserdem ein System von Staudämmen, die das Moldaubett bis Budweis schiffbar machen.

## Oekumenische Sondertagung in Sondershausen

Sondershausen, den 12. August (Transocean) In Sondershausen, im Schloss Sondershausen, über dem die Fahnen von 14 Nationen wehen, hält gegenwärtig die Luther-Akademie ihre 8. oekumenische Hochschultagung ab.

Ausser den Vertretern aus Skandinavien und den baltischen Ländern, sowie aus Ungarn haben sich auch Dozenten und Teilnehmer aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und aus Kanada eingefunden.

## Verhaftung amerikanischer Devisenschmuggler

Hamburg, den 12. August (Transocean) Auf dem Dampfer „Manhattan“ der „United States Lines“ wurden, wie erst jetzt bekannt wurde, am 4. August drei Besatzungsmitglieder vom Zollfahndungsdienst wegen Devisenschmuggels festgenommen.

Die drei amerikanischen Staatsbürger befinden sich im Hamburger Untersuchungsgefängnis.

# England

## Englische Bomber-Lieferung an Polen

Kopenhagen, den 12. August (Transocean) Laut einer aus London datierten Nachricht der „National Tidende“ erfolgte am Dienstag die Lieferung von 200 britischen Bombenflugzeugen an Polen auf dem Luftwege über Dänemark.

Es soll sich um 200 Begleit-Bomber handeln, die von den Flugplätzen der „Royal Air Force“ direkt nach Polen geflogen sind.

## Weitere englische Ausweisungsbefehle an Irländer

London, den 12. August (Transocean) Der englische Innenminister Sir Samuel Hoare unterzeichnete am Freitag zwölf weitere Ausweisungsbefehle gegen Ire. Damit ist die Zahl der Ausweisungen auf 73 angestiegen.

## Englischer Arbeiterstreik beim Bau von Kasernen

London, den 12. August (Transocean) 2000 Arbeiter der im Bau begriffenen Militär-Kaserne Devizos? in der Grafschaft Wiltshire sind wegen nicht erfüllter Lohnforderungen und der 60 Stunden-Woche in den Ausstand getreten.

## Dienstunterbrechung der „Imperial Airways“

London, den 10. August (Transocean) Die Erklärung der britischen Luftverkehrsgesellschaft, bekannt als „Imperial Airways“, am Dienstag Abend wegen der Unterbrechungen des Dienstes bezüglich der unzureichenden Anzahl von Maschinen und an Personal, hat die Folge gehabt, dass viele Leute, die die Reise im Flugzeug nach verschiedenen Teilen des Empires machen wollten, nunmehr eine andere Reisemöglichkeit gefunden haben.

Die „Imperial Airways“-Gesellschaft sah sich daher am Mittwoch Abend veranlasst eine neue Erklärung auszugeben, um abzuändern, was am Dienstag mitgeteilt worden war, dass nach der neuen Bekanntmachung viele Leute verstanden hatten, dass weiters keine Personalfahrkarten ausgestellt werden würden. Das sei insofern unrichtig, da eine Anzahl von Plätzen noch unverkauft und verfügbar wären.

Die Gesellschaft beabsichtigt alle Möglichkeiten zur Ausdehnung des Dienstes auszunutzen und wünscht klar zu machen, dass die bereits gebuchten Plätze wie vorher jenen Personen zur Verfügung stehen, die sie gebucht hätten.

## Englisches Polizei-Boot gesunken

Jerusalem, den 10. August (Transocean) Das Küsten-Patrouillenboot „Sinbad“ der britischen Palästina-Polizei sank infolge einer Explosion an Bord bei Wadi Falik südlich von Nathanla.

Ein Mitglied der britischen Mannschaft, ein britischer Polizei Sergeant, wurde getötet. Zwei andere Leute der Besatzung von Sieben wurden verletzt und in das Hospital nach Haifa gebracht.

# Sowjet - Union

## Ankunft der englisch-französischen Militärmission in Moskau

Moskau, den 12. August (Transocean) Die Mitglieder der englisch-französischen Militärmission sind am Freitag Mittag in Leningrad, von Moskau kommend, eingetroffen und wurden auf dem streng abgesperrten Bahnhof vom Stellvertreter der Sowjet-Regierung, dem Generalstabschef Smorodnow, empfangen.

Ausser den englischen und französischen Diplomaten war auch der türkische Militär-Attaché zur Begrüssung erschienen.

# Aus aller Welt

## Pariser Presse zur Begegnung der Aussenminister der Achsenmächte

Paris, den 12. August (Transocean) Die Begegnung des Reichsaussenministers Joachim von Ribbentrop mit dem italienischen Aussenminister Graf Ciano nimmt am Freitag die Aufmerksamkeit der Pariser politischen Kreise völlig in Anspruch.

Man erwartet, dass neue wichtige Entscheidungen gefällt werden.

## Dringende Staatsgeschäfte des Duce in Rom

Rom, den 10. August (Domet). Die auswärts zirkulierenden Gerüchte, wonach Benito Mussolini einen ersten Herzanfall erlitten hätte, werden nachdrücklich in Abrede gestellt durch Kreise, die mit der Familie des Duce in Berührung stehen.

Nachfragen daselbst haben die Antwort ergeben, dass Mussolini plötzlich von seinem Sommeraufenthalt in der Romagna nach Rom zurückgekehrt sei, um dringende Staatsgeschäfte zu besorgen. Unmittelbar nach seiner Ankunft empfing er eine Anzahl führender Persönlichkeiten, einschliesslich des Herzogs von Aosta. Er erliess auch eine Proklamation an die Truppen, die an den Herbstmanövern der italienischen Armee teilgenommen hatten.

## Marschall de Bonos Urteil über die italienische Westbefestigungen

Rom, den 12. August (Transocean) Marschall de Bono teilte dem Duce brieflich die Ergebnisse der genauen Prüfung der italienischen West-Befestigungen mit und kommt zu dem Schluss, dass die italienischen Verteidigungswerke der Alpenregion keinem Feind erlauben werden, seinen Fuss auf italienischen Boden zu setzen.

## Französische Presse über die Anleihe an Sowjet-Russland

Paris, den 12. August (Transocean) Das Blatt „Jour“ nimmt am Freitag zu den Gerüchten über eine bevorstehende französisch-englische sechs Milliarden Rubelanleihe für Sowjet-Russland Stellung. Das Blatt schreibt, der Anleiheplan stelle einen Hohn gegenüber den französischen Steuerzahlern dar, die seit 20 Jahren erfolglos auf die Bezahlung der Zinsen der gewaltigen Vorkriegsschulden Russlands warten.

**EMPIRE THEATRE**

Heute um 9.20  
Morgen um  
3, 5.30 und 9.20

Janet Gaynor-Douglas Fairbanks Jr. —

Paulette Goddard

in

„The Young in Heart“

Nächstens

„Adventure End“

**GRAND THEATRE**

Heute um 9.20  
Morgen um  
3, 5.30 und 9.20

Judy Garland-Fanny Brice-Allan Jones

in

„Everybody Sings“

Nächstens

Lynne Overman - Charlse Bickford -  
Louise Campbell

in

„Night Club Scandal“

**PRINCESS THEATRE**

Heute um 9.20  
Morgen um  
3, 5.30 und 9.20

William Powell - Louise Rainer

in

„The Emperor's Candlesticks“